

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeleise.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mt. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) Mt. 15.45,
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 4.80, auswärts Mt. 4.90.

Nr. 168. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 23. Juli 1920.

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Edwenberg,
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Deutschlands Neutralität.

Die Neutralitätserklärung Deutschlands im Kriege zwischen Rußland und Polen war eine einfache Selbstverständlichkeit. Eine andere Frage ist es allerdings, ob wir die Neutralität auch wirklich voll zu halten vermögen. Der französische Ministerpräsident Millerand hat in seiner jüngsten Kammerrede das Eingreifen der Verbandsmächte zu Polens Gunsten für den Fall angekündigt, daß Rußland den ihm von England angebotenen Waffenstillstand ablehnen sollte. Die britische Regierung hat die von Schitscherin unterzeichnete Antwort auf das englische Anerbieten erhalten, bisher aber von einer Veröffentlichung abgesehen. Die wenigen öffentlich bekannt gewordenen Bruchstücke der Sowjetnote lassen erkennen, daß die Sowjetregierung die englische Vermittlung kühl ablehnt und darüber hinaus eine ironische, beinahe feindselige Sprache führt. England unternimmt augenscheinlich im Augenblick einen letzten Versuch, einen Waffengang zu vermeiden, der die innere Spannung auch in England und Frankreich gefährlich verschärfen müßte. Wenn aber die russische Antwort wieder ablehnend lauten sollte, so werden England und Frankreich nicht umhin können, Polen wirksam zu unterstützen. Bereits vor einigen Tagen wurde gemeldet, alle in Polen weilenden französischen Offiziere seien angewiesen worden, sich für die polnische Front zur Verfügung zu stellen und heute laufen Meldungen von Mobilisierungsmaßnahmen in England und Frankreich ein. Das ist noch nicht der Krieg. Es sind Vorbereitungsmaßnahmen und zugleich Einschüchterungsversuche. Kommt es aber wirklich zum Kriege zwischen Rußland und dem Verband, so werden England und Frankreich nicht zögern, sich aller Mittel zu bedienen, welche Polen in diesem Kampfe stärken können. Polen hat nur durch den sogenannten „Korridor“ und den Hafen des Freistaates Danzig Verbindung nach Westeuropa. Auf der ganzen übrigen polnischen Grenze kann der Verband nur über deutsches Gebiet mit Polen Verbindung bekommen. Wird der Verband nun die deutsche Neutralität respektieren? Es gäbe Möglichkeiten für England und Frankreich, Polen durch Deutschland zu unterstützen, von denen man im Zweifel sein kann, ob sie einen Bruch der deutschen Neutralität bedeuten würden. Wir haben Waffen und Kriegsgerät abzuliefern. Wenn uns der Verband beantragen sollte, diese Kriegsmittel etwa an der Grenze Polens oder an die Verbandskommission in Allenstein abzuliefern, so hätten wir keinen Rechtsgrund, eine solche Weisung abzulehnen. Sehr viel schwieriger wird es schon sein, wenn der Verband uns, was sehr nahe liegt, zumuten sollte, seine Truppen durch unser Gebiet zu lassen. Bei unserer völligen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Verbandsverband wird es für uns sehr schwer sein, ein solches Ansinnen zurückzuweisen. Aber trotzdem müssen wir auf unserer Neutralität bestehen.

Neben der amtlichen Neutralität gibt es eine private Stellungnahme der einzelnen Menschen, auf die selbst ein feierlicher, im Reichsanzeiger veröffentlichter Beschluß der Regierung ohne Einfluß ist. Daß etwa jemand von uns den Verbandsmächten aus Sympathie seine Mitwirkung leisten sollte, erscheint ausge-

schlossen. Höchstens wäre denkbar, daß sich einige überlegene Spekulanten etwas für das Reich davon versprechen könnten, wenn Deutschland dem Verband im Osten Biltreidienste leisten sollte. Derer, die so kalkulieren, dürfte es nicht sehr viele in unseren Grenzen geben. Aber dafür ist die Zahl derer, die sich von einem Zusammengehen mit Rußland alles Heil versprechen, um so größer und — was noch wichtiger ist —, im ständigen Wachsen begriffen. Hierzu gehören nicht nur die deutschen Kommunisten und die Unabhängige Sozialdemokratie, die zwar den Bolschewismus als solchen ablehnt, aber mit seiner Hilfe die proletarische Rätediktatur errichten möchte; hierzu gehören auch rechtsstehende Kreise, die besonders seit dem Ausgang der Spaer Verhandlungen — eine „Synthese der nationalen und proletarisch-revolutionären Anschauungen“ proklamieren. Es darf nicht verkannt werden, daß unter diesen Anhängern einer Orientierung gerade die aktivsten und waffengeübtesten Teile des deutschen Volkes zu finden sind. Zu ihnen gehören die radikalsten Teile des deutschen Proletariats, die aus dem Kriege nicht nur ihre militärische Übung, sondern vielfach auch ihre Waffen ins Zivilleben mit hinübergenommen haben, und gehören auf der andern Seite eine Menge kriegserfahrener Offiziere.

Es ist jedenfalls sehr viel leichter gewesen, die deutsche Neutralität im Ostriege zu proklamieren, als sie gegen alle möglichen äußeren und inneren Bestrebungen auch wirksam zu wahren. Zunächst und vor allen Dingen haben wir jetzt die Verpflichtung, unsere Grenze mit allen Mitteln zu schützen und dafür zu sorgen, daß die Schrecken des Krieges nicht auf deutsches Gebiet übergreifen.

Die Entente fordert Durchmarsch durch Deutschland.

Zürich, 22. Juli. (Draht.) Der National-Anzeiger meldet aus Paris: Das Verlangen der Alliierten an Deutschland, die Hilfstruppen der Alliierten, durch deutsches Gebiet zu transportieren, ist Dienstag mittag nach Berlin abgegangen.

Deutschland als Aufmarschgebiet für die Ententetruppen.

vb. Berlin, 22. Juli. (Draht.) Im Reichstagsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten erklärte Reichsminister Simons, durch unsere Neutralitätserklärung werde nur betont, daß wir mit Polen und Rußland im Frieden leben wollen, daß wir aber unsere Grenzen gegen die Truppen beider Länder schützen und jeden eventuell übertretenden Truppenteil entwaffnen müßten. Wenn etwa seitens der Entente beabsichtigt sei, Deutschland als Stappe und Aufmarschgebiet gegen Rußland für den Fall der Unterdrückung von Polen zu betrachten, so dürfe kein Deutscher sich einer solchen Absicht schweigend büssen.

Mobilisierung in Frankreich und England.

Basel, 22. Juli. (Draht.) Die schnelle Veränderung der Lage an der polnischen Front hat, wie Havas meldet, das französische Ministerium bestimmt, in Reber einstimmung mit den anderen Alliierten die Kriegsbereitschaft eines Teiles des französischen Heeres auszusprechen. 16 Divisionen sollten mobilisiert werden. Der erste Transport steht bereits vor seinem Abmarsch. Marschall Koth erhielt den Auftrag des alliierten Rates, die erforderlichen Maßnahmen für die alliierte Heere zu treffen. Die französischen Truppen

in Ost-Lothringen sind mobilisiert. In London verfügte, wie der Temps meldet, der Kriegsminister die Einberufung der Mannschaften für das erste und zweite territoriale Armeekorps.

Die Bedrohung Ostpreußens.

△ **Allesstein, 22. Juli. (Draht.)** Entlang der ostpreussischen Grenze treffen immermehr reguläre polnische Truppen auf der Flucht ein. Der italienische Vertreter in der alliierten Kommission in Allesstein mahnte zur Ruhe und Andigte das unmittelbar bevorstehende Eintreffen starker alliierter Truppen für das Allessteiner Gebiet an. Die zuständigen deutschen Stellen haben alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutze der ostpreussischen Grenze gegen eine bolschewistische Invasion getroffen und eine verstärkte Sicherung längs der Grenze durchgeführt. Die Russen haben Grodno besetzt und können morgen an der Grenze sein.

Schutzmaßnahmen.

Wie B. Z. erzählt, besprach in der gestrigen Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten der sozialdemokratische Abg. Bernstein das Borrischen der Bolschewisten in Polen. Er wies auf die Möglichkeit hin, daß, wenn der Krieg zwischen Rußland und Polen zu Ende gegangen sei, für die demobilisierten oder sonst sich auflösenden Truppen entsprechend zu sorgen, und daß sich dann ähnlich wie es im Baltikum geschehen sei, marodierende Banden bilden, die dann auch die Sicherheit unserer eigenen deutschen Grenzbevölkerung gefährden könnten. Diese Bevölkerung müsse daher rechtzeitig entsprechend geschützt werden. Der Minister des Auswärtigen Dr. Simonis erwiderte, daß in der Tat die bolschewistische Armee nur wenige Tagemärsche von der deutschen Grenze entfernt sei. Deutschland habe seine volle Neutralität in dem russisch-polnischen Kriege erklärt und für den Schutz der Grenzbevölkerung gegen die vom Abg. Bernstein angedeuteten Gefahren seien bereits sofortige Maßnahmen getroffen worden.

Die Haltung Rumäniens.

Die Willfährigkeit auf das Verlangen Frankreichs, sich zum Kampfinstrument gegen den russischen Bolschewismus abzugeben zu lassen, hat Polen bitter bereuen und teuer bezahlen müssen. Jetzt ist nun einer Erklärung des rumänischen Ministerpräsidenten, Generals Averescu, zu entnehmen, daß auch Rumänien wieder gezwungen worden ist, den Kampf gegen den Bolschewismus tatkräftig zu unterstützen. Der politische Leiter dieses Balkanlandes, das so alljährlich mit einem blauen Auge aus dem Weltkrieg hervorzutreten, ist verständigerweise nicht geneigt, auf den französischen Leim zu gehen. General Averescu betonte in der erwähnten Erklärung, daß Rumänien nicht eine militärische Aktion unternehmen könne, die seine ganze Zukunft aufs Spiel setzen würde. Man brauche Frieden und Ordnung, beginne sich der Wiederkehr normaler Zustände zu freuen, bei erfreulichem Ertragsausfall und guter Aussicht auf Valutabesserung infolge wieder einsetzender Petroleumausfuhr.

Zusammenkunft der Ministerpräsidenten.

△ **wb. Berlin, 21. Juli. (Amtlich.)** Heute Vormittag fand unter der Leitung des Reichskanzlers eine Sitzung der Ministerpräsidenten der Länder statt, die der Aussprache über die Beschlüsse von Spa galt. An einen Vortrag des Ministers des Auswärtigen schlossen sich Darlegungen des Reichswehrministers Gehler über die militärischen Fragen und des Reichsministers des Innern Koch über die technischen Fragen der Entwaffnung. Der Berichterstattung folgte eine mehrstündige Aussprache. Dabei kam von den verschiedensten Seiten die Sorge über die schweren militärischen Bedingungen zum Ausdruck, die uns von der Entente angelehnt unserer schwierigen politischen Lage auferlegt worden sind. Ebenso wurden die Folgen des Kohlenabkommens für unsere Arbeiterschaft und für unsere Industrie sehr ernst beurteilt. Gleichwohl wurde anerkannt, daß die Delegation in Spa nicht in der Lage war, andere Ergebnisse zu erzielen, und es wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß alles daran gesetzt werden müsse, den Verpflichtungen des Abkommens gerecht zu werden.

Zusammentritt des Reichstages.

Am Montag nachmittags 5 Uhr, — zwei Tage früher als bisher geplant war, — wird der Reichstag zusammentreten. Die Tagesordnung für die Sitzung am nächsten Montag lautet: 1. Wiederholung der Präsidentenwahl, 2. Entgegennahme von Berichten des Reichskanzlers und Außenministers über Spa, 3. Kleinere Vorlagen. Am Montag abend und Dienstag vormittag werden die Fraktionen über die Erklärungen der Regierung beraten. Die Sitzung am Dienstag mittags 1 Uhr wird — unter Verschiebung der kleinen Anfragen auf Freitag — sofort mit der Aussprache über Spa beginnen. Man hofft, durch Einschränkung der Beratungen des Reichstages in den ersten Tagen des August abschließen zu können.

Dem Reichstag wird bei seinem Zusammentritt bereits ein **Reichsbuch** über Spa vorliegen, mit dessen Vertiefung Ende die-

ser Woche zu rechnen ist. Das Reichsbuch wird auf Grund der Protokolle die Erklärungen der Deutschen und der Gegenseite enthalten. Es wird auch aus den Protokollen der Wortlaut der Erklärung von Lord George über die ober-schlesische Frage festgestellt werden können.

Die Aussprache im Reichstagsausschuß.

wb. Berlin, 22. Juli. (Draht.)

Der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten setzte gestern nachmittag seine Verhandlungen fort. Abgeordneter Spahn (Zentr.) billigte die Haltung der Delegation. Abgeordneter Strefemann (D. Volksp.) erklärte eingehend die Kohlenfrage. Nach angekündigten Feststellungen würde eine Mindestbelieferung von 20 Prozent eintreten. Der läche Widerstand der Unternehmer Sachverständigen war kein Ausfluß kapitalistischer Anschauungen, sondern entsprach auch der Auffassung der Arbeiterfachverständigen. Strefemann würdigte die Leistung des Ministers des Auswärtigen. Abgeordneter Breitscheid (N. S.) erklärt, eine Revision des Friedensvertrages sei nur von einem Einfluß der arbeitenden Massen zu erwarten. Er warnte vor dem Gedanken der Verlängerung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau. Er wünsche nicht die Besetzung des Ruhrreviers, würde aber eine Verlängerung der Arbeitszeit kommen, so würde die Abneigung der Arbeiter gegen die fremde Besetzung sehr nachlassen. Abgeordneter Stämpfer (S.) trat dieser letzten Äußerung entgegen. Die Arbeiter ließen sich von derartigen egoistischen kapitalistischen Beweggründen nicht leiten. Sie seien unter allen Umständen gewillt, die Einheit der Nation zu erhalten. Abgeordneter Hoepfich (D. N.): Die Ausführungen des Ministers in der Entwaffnungsfrage hätten ihn nicht überzeugt. Die Frage des Ostens hätte schon in Spa zur Sprache gebracht werden müssen. Das war unterschrieben ist, hielten seine Freunde nicht für erfüllbar. Reichskanzler Fehrenbach erklärte unter anderem, daß die Wiedergutmachungsfrage in Spa nicht mehr ausführlich zur Sprache gebracht wurde, sei kein Unglück. Es sei jetzt eine bessere Vorbereitung der Frage für Genf möglich. Abgeordneter Freiherr v. Lersner (D. Volksp.): Ein Einmarsch würde ein Bruch des Versailler Friedens und ein Bruch des Völkerrechts sein. Abgeordnete Frau Sender (N. S.) teilt zur Lage im Osten mit, daß in Ludwigschafen Baffentransporte der Entente für den Osten eingetroffen seien. Die Arbeiter hätten die Beförderung dieser Waffen abgelehnt. Gegen Separationsbestimmungen müsse mit aller Schärfe aufgetreten werden. Reichsminister Dr. Simonis erklärte, daß, was die Delegation nach Hause gebracht habe, sei eine schwere Belastung unserer Bevölkerung und Wirtschaft. Auch er habe große Zweifel, ob wir die Leistungen erfüllen könnten und die Unterzeichnung des Abkommens habe einen schweren Kampf gekostet. Wir müßten bestrebt sein, dahin zu wirken, daß die Entente unsere Situation und die Grenze unseres Vermögens anerkennt. In der Entwaffnungsfrage trat der Reichsminister falschen Auslegungen seiner Äußerungen in der Pressekonferenz vom 19. Juli entgegen. Er habe dabei nicht etwa an die kanadische Polizei gedacht, und gemeint, daß man vielleicht jemanden, der mit dieser Organisation vertraut sei, hierher häre, um uns Rat zu erteilen. Selbstverständlich habe er nicht einen Augenblick an eine Durchführung der Entwaffnung durch fremde Polizei gedacht. Für Genf sei uns durch den Präsidenten der Konferenz ausdrücklich zugesichert worden, daß die deutschen Vorschläge zur Verhandlungsbasis genommen würden. Schließlich sprach er die Bitte aus, daß alle Kräfte angespannt werden müßten, um durch die Durchführung der Protokolle größere Ruhe im Innern und Vertrauen in den anderen Ländern herbeizuführen.

Die Einschmuggelung des französischen Gesandten nach München.

Herr Millerand, Frankreichs Ministerpräsident, hat gestern in der Pariser Kammer erklärt, Frankreich habe einen Gesandten nach München geschickt, um den verschiedenen Elementen in Deutschland die Möglichkeit einer freien Entwicklung gegenüber der Bedrohung durch die preussische Vorherrschaft zu bieten. Wie in Bayern selbst diese rührende Fürsorge der Franzosen aufgefaßt wird, zeigt ein Artikel „Diplomatische Ohrfeigen für Bayern“ der Süddeutschen Demokratischen Korrespondenz. Darin heißt es:

Der Vorgang hat sich in einer Form abgepielt, die für Bayern die Verabreichung gleich mehrerer diplomatischer Ohrfeigen bedeutet. Wir wissen, daß auf die Nachricht hin, Frankreich wolle sich in München durch einen besonderen Gesandten vertreten lassen, die französische Botschaft in Berlin in durch aus loyaler Weise davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß die auswärtigen Beziehungen in erster Linie eine Angelegenheit des Reiches seien. Die französische Regierung hat sich um diesen Protest herzlich wenig gekümmert. Sie hat es sogar verschmäht, für ihren Gesandten, wie es eine jagdomdeutliche diplomatische Übung ist, das Agreement zu erbitten. Sie hat einfach Herrn Dard nach München geschickt; Herr Dard hat von Herrn v. Kahr eine Audienz erhalten unter dem Vor-

wand, ihm eine Mitteilung zu unterbreiten, und er hat sie unverzüglich weise dazu genutzt, dem bayerischen Ministerpräsidenten kurzerhand sein Verglaubigungsschreiben zu überreichen. Über den Vorgang kann es nur ein Urteil geben; die französische Regierung findet es nicht der Mühe wert, Bayern gegenüber nur die einfachsten Formen der Höflichkeit zu wahren. Sie tut mit Bayern einfach, was sie will. Der Grad der Mißachtung, der damit zum Ausdruck kommt, ist wohl kaum mehr zu überbieten.

Was die französische Gesandtschaft in München bedeutet, ist klar; sie ist die Agentur für die Zersprengung Deutschlands, der Kristallisationspunkt für alle die Elemente, die immer noch die Rheinische Republik, die Selbständigkeit des Südens, die vorübergehende Trennung Bayerns vom Reich zum Zwecke der Neugründung des Reiches unter bayerischer Oberherrschaft anstreben. England soll nach dem „Manchester Guardian“, wie schon gemeldet, ebenfalls beabsichtigen, einen Gesandten nach München zu schicken. Hier heißt's: Augen auf. Die Sache ist ernst.

† Basel, 22. Juli. (Draht.) Aus Paris wird gemeldet, daß der neue französische Gesandte in München in kommender Woche bei den Regierungen in Stuttgart und Karlsruhe sein Verglaubigungsschreiben überreichen wird.

Die Untersuchung gegen die Kapp-Offiziere.

Der unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Stock arbeitende und paritätisch zusammengesetzte Unterausschuß im Reichswehrministerium für die Prüfung des Verhaltens der Offiziere während der Märzvorgänge hat die Untersuchung gegen die Marine-Offiziere abgeschlossen. Insgesamt wurden 230 Offiziere beschuldigt. Der Ausschuß hat die Fälle folgenmaßen abgeschlossen: 1. bei 5 Fällen Verabschiedung, 2. bei 13 Fällen Dienstenthebung, 3. bei 41 Fällen Verurlaubung, 4. bei 11 Fällen Versetzung, 5. bei 23 Fällen Untkommandierung, 6. bei 12 Fällen disziplinarische Untersuchung und 7. bei 120 Fällen ist beantragt worden nichts zu unternehmen.

Bei den unter 1 bis 4 gemeldeten siebzig Fällen sind die Akten sämtlich dem Oberreichsanwalt zur gerichtlichen Klarstellung übergeben worden.

Es wurden in weiteren 30 Fällen die Akten aus den gleichen Gründen dem Oberreichsanwalt überwiesen. Die Referate für die Beamten und das Unterpersonal der Marine werden in den nächsten Tagen ihre Arbeit abgeschlossen haben.

An Beschuldigungen gegen Offiziere in der Reichswehr sind insgesamt 509 eingelaufen, von denen zurzeit mehr als 300 erledigt sind. Als Revisionsinstanz für die angeblich wegen ihres Verhaltens in den Märztagen entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften in der Reichswehr ist ein Referat errichtet worden, das mitten in seiner Arbeit steht.

Polnische Ansprüche auf deutsches Gebiet.

Nachdem sich die Gemüter in dem westpreussischen Abstimmungsgebiet vollständig beruhigt haben, kommen jetzt vom Ostufer der Weichsel Nachrichten, die von einer polnischen Bedrohung dieses Gebiets wissen wollen. Nach Artikel 97 des Friedensvertrages steht den Polen das Recht der Regulierung der Weichsel zu. Aus diesem Recht wollen die Polen nun ungeheure Landansprüche herleiten, obwohl das Abstimmungsresultat für sie so ungünstig wie nur irgend möglich ausgefallen ist. Von den 29 Gemeindefürsorgebezirken, die sich in diesem Gebiet am Ostufer der Weichsel befinden, haben sich nur zwei für Polen ausgesprochen. Die vom Ostufer der Weichsel kommenden Meldungen sprechen von einer nahe bevorstehenden Bedrohung dieses Gebietes und wollen wissen, daß die Polen vor nichts zurückschrecken werden, um sich auch den Besitz des Ostufers der Weichsel zu sichern. Deutscherseits ist man auf diese Bedrohung vorbereitet.

Neue Balkanbünde.

Zwischen den Balkanstaaten sollen geheime Verhandlungen über die Schaffung eines neuen Balkanbundes oder zur Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses stattfinden. Auf der einen Seite übt England auf Rumänien und Griechenland einen starken Druck aus, um diese zu Konzessionen für Bulgarien zu veranlassen, das dadurch zurückgehalten werden soll, sich dem türkischen Nationalismus anzuschließen. Auf der anderen Seite habe nun auch Belgrad angeblich auf den Rat und mit der diplomatischen Unterstützung Frankreichs Verhandlungen mit Sofia und Bukarest angeknüpft, um sich hier im Falle eines Krieges mit Italien den Rücken zu decken. Rumänien leant als erste und wichtigste Bedingung für eine wohlwollende Neutralität die Lösung der Frage des Danabs in seinem Sinne auf. Nach Meldungen aus Bukarest soll zwischen Südbanien und Griechenland bereits ein Schutz- und Trutzbündnis gegen Italien bestehen.

Bela Kun nach Wien zurückgeschoben.

Wb. Berlin, 22. Juli. (Draht.) Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die österreichische Regierung hatte vor kurzem die Reichsregierung ersucht, die noch in Oesterreich inter-

nieren kriegsgefangenen Russen durch Deutschland nach Rußland zurückzuführen zu dürfen. Die deutsche Regierung hatte ihre Zustimmung dazu erteilt. Nunmehr ist ein Transport von 108 Männern und 8 Frauen nach Stettin durchgeführt worden. Dort machte der österreichische Offizier, der den Transport leitete, die Mitteilung, daß sich hochpolitische Persönlichkeiten bei dem Transport befänden. Da die deutsche Regierung auf gelegentliche Anfrage des österreichischen Gesandten ausdrücklich erklärt hatte, daß ihre Zustimmung sich nur auf den Durchtransport von Kriegsgefangenen bezöge, und wie es grundsätzlich nicht gestattet könnten, daß andere Personen, insbesondere politische Verfolgte, wie Bela Kun, sich dem Transport anschließen, mußte dieser Transport in Stettin angehalten und nach Oesterreich zurückgeleitet werden.

Deutsches Reich.

— Ein Zwischenfall mit englischen Offizieren in Berlin. Am Bahnhof Charlottenburg kam es zu einem Zwischenfall mit zwei englischen Offizieren. Die Offiziere, die Passanten beleidigt haben sollten, wurden von einer großen Menschenmenge belästigt, so daß schließlich die Sicherheitspolizei einschreiten mußte, die die beiden Offiziere in Schubhaft nahm. Gegen Morgen wurden die beiden Offiziere wieder entlassen. Die Engländer behaupten, daß ihnen im Gedränge der Menschenmenge Brieftasche und Geld gestohlen worden seien. Die Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet.

— Die preussische Verwaltungsreform bildet fortgesetzt den Gegenstand von Beratungen an den zuständigen Stellen. Bekanntlich hatte der frühere Minister des Innern Staatsminister Dr. Drehs einen umfassenden Reformplan ausgearbeitet, der im wesentlichen den Grundsatz der Selbstverwaltung von der Kreis- bis zur Provinzialinstanz im weitesten Sinne durchführen wollte. Demgemäß sollte auch das Landratsamt aus seiner jetzigen Gliederung in Staats- und Kommunalamt zu einem ausschließlichen Selbstverwaltungsamt und damit zu einem Wahlamt werden. Dieser Gedanke hat indes in letzter Zeit an den maßgebenden Regierungsstellen nicht mehr Unterstützung gefunden, so daß wohl das Landratsamt in seiner jetzigen Verfassung als Staats- und Kommunalamt bestehen bleiben wird. Auch der Plan, das Amt des Oberpräsidenten mit demjenigen des Landeshauptmanns der Provinz zu vereinigen, hat Gewicht verloren, und es ist wahrscheinlich, daß auch dieses Amt wohl eine Ausgestaltung, aber keine wesentliche Veränderung erfahren wird.

— Ueber den Reichstaxi der deutschen Bankbeamten haben in Berlin die Verhandlungen begonnen.

— Bayern ohne Fleischsteuer. Das Staatsministerium für Landwirtschaft ermächtigt die bayerische Fleischverorgungsstelle mit Wirkung ab 2. August 1920 die Reichsfleischkarte für das Gebiet des Freistaates Bayern aufzuheben. Alle übrigen Vorschriften über die öffentliche Bewirtschaftung von Fleisch und Vieh werden durch diese Maßnahme nicht berührt.

— Aufhebung der Fleischsteuer? Wie die Berliner Blätter hören, soll die Fleischsteuer als Kontrollmittel des Fleischverbrauchs ab 1. September d. J. im ganzen Reiche aufgehoben und durch Kundenlisten ersetzt werden. In Bayern ist die Aufhebung der Fleischsteuer bereits mit Wirkung vom 2. August mit Genehmigung der Reichsbehörde durch die bayerische Fleischverorgungsstelle angeordnet.

— Französische Justiz. Der Geschäftsführer der Freien Presse in Höchst a. M., Kallenbach, wurde vom französischen Volksgericht in Mainz zu sechs Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Bestrafung erfolgte wegen angeblicher Verhöhnung der Besatzungstruppen durch Aushang der im besetzten Gebiete verbotenen illustrierten Zeitschrift „Der wahre Jakob“ im Schaufenster der Freien Presse.

— Französisches Spionwesen im besetzten Gebiet. In Mainz ist der Zeichenlehrer Radow aus Budow, Berlin von französischen Geheimagenten verhaftet worden. Es steht fest, daß die französische geheime Polizei in Mainz und Wiesbaden „deutsche“ Esab-Lothringer gegen hohe Bezahlung angeworben hat, die sich in den Wirtschaften an das deutsche Publikum drängen und den Franzosen Spiondienst leisten. Eine unvorsichtige Nebenart genügt, um Ahnungslose zu verraten. In eine derartige Falle scheint auch Radow gegangen zu sein.

— Die kommende Arbeitslosigkeit. Nach einer Mitteilung von zuständiger Seite rechnen sachverständige Vertreter unseres Wirtschaftslebens damit, daß innerhalb weniger Monate in Deutschland zwei bis drei Millionen Arbeiter arbeitslos sein werden.

— Eine Massentungebung für Bitterverföhung und Weltfrieden ist für den 2. August in Weimar geplant.

— Die Ueberwachungskommission in Berlin wird am 31. Juli um 21 Sachverständige für die Wirtschaftskontrolle vermindert.

Der ehemalige Kronprinz erklärte in einer Unterredung mit einem amerikanischen Zeitungsmanne, es für unter seiner Würde, zu fliehen. Er sei überzeugt, in einiger Zeit mit Zustimmung der Entente, seine Freiheit wieder zu erlangen. Er hätte niemals sein Ehrenwort gegeben, nicht zu fliehen. Er werde auch nicht überwacht, sondern fliehe unter dem Schutze des Bürgermeisters.

Gegen die Einwanderung unerwünschter Elemente aus dem Osten hat die preussische Regierung Abwehrmaßnahmen ergriffen. So ist eine Passkontrolle sowohl an der ostpreussischen wie an der polnischen Grenze eingerichtet worden. Leider kann diese Kontrolle nicht genügend streng gehandhabt werden, weil ein Abschneiden der ganzen polnischen Grenze unmöglich ist. Die Polizeiverwaltungen Preußens sind angewiesen worden, genaue Kontrollen über die Zuwanderung von Ostjuden anzustellen. Ein Abschneiden der Ostjuden ist bei den augenblicklichen Verhältnissen unmöglich, denn Polen und Litauen nehmen diese Leute nicht an, namentlich keine russischen Staatsangehörigen.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 23. Juli 1920.

Wettervorausage
Der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Veränderlich mit Gewitter oder Regen.

Gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft
im Fleischereigewerbe.

Der Oberpräsident der Provinz Schlesien ließ sämtlichen in Frage kommenden amtlichen Stellen folgende Anordnung zugehen:

Der Staatskommissar für Volksernährung und der Vorsitzende des Landesfleischamtes haben am 2. Juli 1920 angeordnet, daß die Aufhebung der Kreisfleischereien unter allen Umständen verhindert werden müsse. Die Landräte, die sie zuließen, seien dem Herrn Staatskommissar für Volksernährung namhaft zu machen. Fleischern, die ohne Erlaubnis selbst schlachteten, seien rückwärtslos die Betriebe zu schließen. Gegen alle die, die zur Mißachtung der Bestimmungen über die Zwangswirtschaft aufforderten, sei auf Grund des Strafgesetzbuches wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze vorzugehen.

Zum Steuerabzug.

Wenn ein Arbeitgeber mehr als 100 Arbeitnehmer beschäftigt und für die Erhebung der von ihnen zu entrichtenden Einkommensteuer mehrere Nebestellen zuständig sind, so ist, wie uns das Finanzamt mitteilt, der Arbeitgeber berechtigt, den einbehaltenen Betrag an die für die Betriebsstätte oder in Ermangelung einer solchen an die für ihn sonst zuständige Finanzkasse abzuführen. In diesen Fällen hat der Arbeitgeber die Nachweisung, Nummer 3, und zwar in dreifacher Ausfertigung bei derselben Kasse einzureichen. Die Nachweisung ist einseitig zu bescheiden und so einzurichten, daß die einzelnen Abschnitte ohne Abschriftnahme auf die Finanzämter verteilt werden können, die für die Erhebung der Einkommensteuer der Arbeitnehmer in Betracht kommen, die einzelnen Arbeitnehmer sind hinsichtlich ihrer Wohnorte zusammenzufassen.

Die Sicherheitspolizei in Schlesien

Soll im Anschluß an Spa vermehrt werden. Zu diesem Zwecke fand in Breslau im Oberpräsidium mit den Regierungspräsidenten und den Leitern der größeren Kommunalverbände der Provinz Niederschlesien eine Besprechung von Organisationsfragen statt. Sobald ein endgültiges Ergebnis vorliegt, wird Mitteilung an die Öffentlichkeit gelangen.

* (Folgende Marktpreise) sind für die Zeit vom 22. Juli bis 27. Juli 1920 festgesetzt worden: Rirschen 1 Mark bis 1.40 Mk. (Einlegirschen), Blaubeeren 1.40 Mk., Johannisbeeren 1.40 Mk., Stachelbeeren reife 1.50 Mk., Preiselbeeren 2.25 Mk., neue Kartoffeln 45 Pf., das Bünd, Mohrrüben ohne Kraut pro Pfund 40 Pf., Oberrüben mit grünem Kraut das Stück 10 bis 15 Pf., Feldschoten 1 Mk. pro Pfd., Gartenschoten 1.20 pro Pfd., Blumenkohl 50 Pf. bis 2 Mk., Biegniser Landgurken (Salatgurken) 40 Pf. bis 1 Mk., Einlecaurden das Schock 12 Mk., Zwiebeln ohne Kraut 80 Pf. pro Pfd., Weikraut pro Pfund 50 Pf., Rotkraut pro Pfd. 90 Pf., Wesskraut pro Pfd. 70 Pf., italienische Tomaten das Pfd. 4 Mk., Abgarber das Pfund 40 Pf., Schnittbohnen (arline) das Pfund 1.20 Mk., Nachbohnen das Pfd. 1.40 Mk., Salat pro Kopf 15 bis 25 Pf., Wils, Gelbschwämmchen pro Pfd. 2.50 Mk., Keisler pro Pfund 2 Mk., Steinwils pro Pfd. 2.50 Mk., Frühbirnen und Äpfel das Pfund bis 1.50 Mk. je nach Güte.

Ob. (Gerichtsvorladungen aus Ober-Schlesien) sind auch als Pässe für die Grenze nach Oberschlesien gültig.

diese Vorladungen müssen nur den Vermerk „Gerichtssache“ tragen. Sie berechtigen zur Ein- und Ausreise, außerdem zum Aufenthalt während der Zeit der Verhandlung. Diese Vorladung gilt auch als Pass, wenn ein Oberschlesier von einem außerhalb der Abstammungsgebiete gelegenen Gericht vorgeladen wird.

* (Der Kraftwagenverkehr) hat, wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, durch eine Abendverbindung Hirschberg-Ober-Schmiedeberg-Krummhübel-Hirschberg eine Erweiterung erfahren.

* (Treue Botenleser.) Am 19. Juli verstarb Frau Oberbahnhofsdirigenter Wed im Alter von nahezu 80 Jahren. Mit ihr verlor der Wote eine treue Abonnentin, — seit Bestehen des Wotes wurde er ununterbrochen von der Familie gelesen.

kl. (Feuer.) Donnerstag früh gegen 8 Uhr brach in Straußwitz auf dem Heuboden des direkt neben dem Gerichtsfreischam wohnenden Gutsherrn Gustav Schaubert Feuer aus. Der Heuboden befindet sich mit in dem mit Schieferbedachung versehenen massiven Wohnhause und zwar über dem Kuhstalle, während die Wohnräume in der rechten Hälfte des Gebäudes liegen. Da das Feuer in den beträchtlichen Heuborräten reiche Nahrung fand, war die Gefahr verhältnismäßig groß, sie wurde aber zum Glück abgewandt durch einen in der Mitte des Daches befindlichen Brandgiebel, der ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zunächst verhinderte. Die Ortswehr, die rasch zur Stelle war, sowie die Wehren von Hirschberg, Sariau und Grunau, häter kam auch noch die von Cunnersdorf, gingen dem Feuer sehr energisch zu Leibe, jedoch gegen 1/10 Uhr der Brand gelöscht war. Verbrannt sind nur größere Heuborräte, außerdem der halbe Dachstuhl, wobei natürlich auch die Schieferbedachung in diesem Teil des Daches vernichtet wurde. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

* (Stiftung eines Pianinos.) Die Firma Gb. Seiler, G. m. b. H., Pianofortefabrik in Plegnit, hat dem Handwerker-Erholungsheim in Mittel-Schreiberhan ein schönes Pianino geschenkt.

* (Das Hirschberger Lichtspielhaus) bringt von Freitag ab wieder einen literarischen Film, und zwar „Die Siebzehnjährigen“, nach dem bekannten erschütternden Schauspiel von Max Dreher. Außerdem läuft ein großes Lustspiel aus dem Riesengebirge: „Der Lautenspieler“, eine heitere Nodelgeschichte.

* (Schulnachrichten.) Endgültig angestellt sind: Bruno Dittmann, ev., Lehrer in Nieder-Wernersdorf, Kreis Volkshain, Hildegard Jungnickel, kath., Lehrerin in Liebau, Max Strich, ev., Lehrer in Hohenliebenthal, Fritz Hoffmeister, ev., Lehrer in Leipe, Kreis Jauer. Einstweilig angestellt: Elisabeth Vothe, ev., Lehrerin in Leipe, Kr. Jauer, Georg Wittmann, ev., Lehrer in Schönthal, Kreis Jauer.

* (Hugelaufer) ist ein junger, grauer Schäferhund bei Nestle, Straußwitz Nr. 77.

a. (Haberthorsdorf, 21. Juli. (Verhaftung. — Aufgeklärter Pferdediebstahl.) Der Vertreter der hiesigen Postagentur, der vor einiger Zeit hierher veretzt worden ist, ist unter der Beschuldigung, eine größere Summe (über 11 000 Mk.) veruntreut zu haben, in Untersuchungshaft nach Hirschberg abgeführt worden. — Vorige Woche lagerte am Waldrande unweit der Waldhäuser eine Bande Zigeuner. Es gelang festzustellen, daß sie von einem ungetreuen Reiter, der seinem Bestier mit Pferd und Wagen durchgegangen war, das Pferd gekauft haben.

i. (Kupferberg, 22. Juli. (Wettwechsel.) Das Wittigische Hausgrundstück erwarb käuflich Kaufmann Hermann Dühr aus Oberschlesien vom Selterfabrikanten Herrn Glushinski — Das den Kummerschen Erben gehörige Hausgrundstück mit Acker und Wiese kaufte Herr Hartmann.

* (Schönau, 22. Juli. (Die Viehbezugs- und Ablagenossenschaft) in Schönau a. R. veröffentlicht im Anzeigenteil ihre Bilanz. Die Genossenschaft hat erst mit dem 1. 1. 1920 ihre Arbeit aufgenommen, und hat heute 1525 Mitglieder.

l. (Schönau, 21. Juli. (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten setzten den Gemeindezuschlag zur Grunderwerbsteuer auf 1/2 Prozent fest. Ueber den Stand des Stadtkorffes hielt der frühere Förster Weigmann einen ausführlichen Vortrag. Den Verhandlungen schloß sich ein Abschiedsbesprechen im „Ratskeller“ an, der demnächst für immer aufgegeben werden wird. — Sein 75-jähriges Bestehen wird in diesem Jahre der hiesige Militärverein begehen. — Mit dem Moagenschnitt wurde in hiesiger Gegend begonnen, nachdem von der Wintergerste bereits ein großer Teil eingefahren ist.

r. (Langenbils, 19. Juli. (Verschiedenes.) Die hier wohnende Frau Hauser, deren Mann seit Kriegsanfang in russischer Gefangenschaft ist und von dem sie seitdem nichts mehr hörte, erhielt von einem aus Sibirien zurückgekehrten Gefangenen die Nachricht, daß ihr Mann lebe und demnächst zurückkehre. — Die Schäferin Frau Hartmann im benachbarten Sariau, die sich eines großen Vertrauens der Bevölkerung erfreute und als Heilwunderin von nah und fern besucht wurde, ist kürzlich gestorben. — Dem Arbeiter Robert Scholz, im benachbarten Steinbach ist das Ellerne Auen verfallen worden. — Der Dienstnecht Weidert aus Kienersdorf fiel von einem Wagen mit Grünfütter, wurde überfahren und starb bald darauf. — Mit der Moagenernte ist hier und in der Umgegend begonnen worden. — Wärdmeister Elzel aus Friedersdorf a. O., errichtet auf dem von ihm seinerzeit in Woldebrunn erworbenen Grundstück eine Mühle.

r. Greiffenberg, 21. Juli. (Wanderbezirksstag.) Am 15. August findet hier ein Wanderbezirksstag des Bezirksvereins Riesnis des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten statt.

* Goldberg, 22. Juli. (Bevorstehende Balanz der Bürgermeisterstelle.) Bürgermeister Lübbe hat sich, wie der „Wote a. d. Kabbe“ mitteilt, entschieden, die Stellung als Stadtrat und Rämmerer der Stadt Rathenow anzunehmen. Es ist also mit seinem Weggang wahrscheinlich schon in allernächster Zeit zu rechnen.

* Lauban, 20. Juli. (Brennende Brücke.) Der 2,30 Uhr am Sonnabend von Greiffenberg nach Lauban fahrende Zug wurde, wie der Greif meldet, mitten auf der Strecke vor der Duesbrücke vom Zugführer zum Stehen gebracht, weil die Brücke durch Funkenauswurf einer Lokomotive sich entzündet hatte und an zwei Stellen qualmte. Die glimmenden Balken wurden jedoch bald gelöscht. Wäre der Brand erst nach längerer Zeit entdeckt worden, so dürfte die durch die Hitze ausgetrockneten Balken sicherlich bald in hellen Flammen geknarrt haben.

op. Dittersbach, 20. Juli. (Dienstenthebung eines Bürgermeisters.) Dem Bürgermeister Wolf wurden Sammelgelder in der Dienstführung vorgehalten und insbesondere Ausübung verschiedener privater Geschäfte zum Nachteil seiner amtlichen Tätigkeit. Die Gemeindevertretung nahm einen Dringlichkeitsantrag der sozialdemokratischen Fraktion an auf sofortige Dienstenthebung, bis das Ergebnis der schwebenden Untersuchung vorliegt.

op. Bad Salzbrunn, 21. Juli. (Autoverkehr.) Die Aufnahme einer ständigen Automobilverbindung zwischen Bad Salzbrunn und Fürstentum ist eingerichtet worden. Es wird beabsichtigt, auch für andere, nahegelegene, vom Turistenverkehr besonders bevorzugte Orte ständigen Automobilverkehr einzurichten.

op. Striegau, 20. Juli. (Einen schmerzhaften Verfassungstod) infolge des Gemisses von Bilzen sand hier der Kreis- ausrichtungssekretär Hermann Schulz.

* Breslau, 22. Juli. (Zum Abbau der Bühne in Breslau.) Die Arbeitgeberverbände sowohl in der Allgemeinen Deutsche Gewerkschaftsbund haben dem Schiedsgericht des Schlichtungsausschusses ihre Zustimmung erteilt.

wb. Deutchen, 20. Juli. (Raubmord.) Der Grubenarbeiter Satorra ist in der Nacht zum Montag von zwei Arbeitern ermordet und seiner Barschaft beraubt worden. Einer der Täter ist festgenommen.

Strafkammer in Hirschberg.

Die Frau Bizefeldweibel Gb. B. aus Hirschberg stand im Verdacht, der mit ihr befreundeten Inhaberin eines Konfitürenhandels in der Langstraße nach und nach 1200 Mark Geschäftsgeld entwendet zu haben. Vom Schöffengericht wurde sie des Diebstahls nur in einem Falle, wobei es sich um 150 Mark handelte, für schuldig befunden und zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Die von Frau B. eingelegte Verurteilung wurde verworfen. — Der Brunnenbauer R. Sch. aus Wiesenhal entwendete einem dortigen Gutbesitzer ein Spritzblech vom Spazierwagen. Er erhielt vier Monate Gefängnis. — Aus der Zementfabrik in Neulisch, Kreis Schönau, stahlen der Landarbeiter R. S. und der Fleischergehilfe R. B. von dort einen 18 Meter langen, 25 Zentimeter breiten Treibriemen. S. wurde als Anstifter zu einem Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, B. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Der wegen Rückfalldiebstahls schon vorbestrafte Zimmergehilfe H. A. aus Dresden, der sich auch als Mithhaber einer schlesischen Schauspielgesellschaft ausgab, war angeklagt, einem Fremden in Kunzendorf u. W. zwei Sparkassenbücher, einen Browning, Lebensmittel und verschiedene Kleinigkeiten gestohlen zu haben. Obwohl seine als Zeugin vernommene Braut seine Behauptung, am Tage des Diebstahls in Leipzig gewesen zu sein, bestätigte, wurde er dennoch durch die eidlichen Belundungen von Dorfbewohnern überführt. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Kunst und Wissenschaft.

X Ein Rynast-Vollspiel auf dem Rynast bot am Mittwoch der Schlesische Bund für Heimatspiele. Mitglieder des Bundes aus Bernsdorf, Warmbrunn, Berischdorf, Saalberg, Giersdorf und Hirschberg, und Personen aus der Bevölkerung dieser Orte wirkten zusammen, um die alte Rynastensage wieder aufleben zu lassen, die wir schon in so mancher Form kennen, dichterisch besonders aus Körners schwungvoller Ballade, und aus Fischer-Gesellschaftens hübschem kleinen Epos. Müller-Gebhardt hatte es unternommen, mit einer Verdichtung der Sage, eigens für den Schauspiel selbst verfaßt, dem Bunde für Heimatspiele unter die Arme zu greifen. Der zweite Burghof des Rynast ist außerordentlich geeignet für ein derartiges Unternehmen. Der Platz für die Zuschauer liegt sehr günstig zur Linken, gegenüber dem Turme, und so haben sie vor sich eine imposante Szenerie mit dem Bergfried, rechts hinten den malerischen Ausgang zur eigentlichen Burg und der Stauwäule. Reiche Gelegenheit bietet sich hier, die Bil-

der wechselvoll zu gestalten. Die alte Fische zwischen Zuschauer- raum und Szene hat das ihrige, um den schönen Rahmen des Ganzen zu vollenden.

Die Einleitung ist nicht übel. Nach dem Vorbruch des Burghofen hört man hoch vom Turme herab den alten Maitwald, den wohlbekannten Führer durch die Burg, einer Anzahl Fremden die Aussicht erklären. Man vernimmt seinen Vortrag auch aus dem Innern der Ruine, und auf dem Burghof erzählt er schließlich den Besuchern die Sage von Rynast. Die Fremden gehen, und Maitwald, unzufrieden mit der Gegenwart, schläft ein. Da erscheint Rylbezahl mit seinen Elfen und Gnommen, und im Umsehen ist der Burghof in ein mittelalterliches Mittelalter verwandelt. (Diese alte Welt empfing übrigens schon beim Eintritt in die Burg die Besucher.) Die Elfen tanzen, die Gnommen treiben allerhand Unfug und leiden den schlafenden Maitwald als mittelalterlichen Burghof, bis ein Trompetenschlag die Geister verjagt und die eigentliche Handlung beginnt.

Der Verfasser hat alles Grausige, den Tod von Rynastens Vater, den Abbruch der Ritters, Rynastens Verweisung in die Vorgesichte verlegt. Der erlösende Ritter ist bereits da, zwischen ihm und seinem Knappen Georg, und besonders dem alten Maitwald und — Braxedis, hätte ich beinahe gesagt, — Gertraude heißt sie hier, der Vertrauten Rynastens, spielt sich die Haupthandlung ab. Der Ritter will Rynastens Strafen für den Tod der liebevollen Riden — zwei seiner Brüder sind auch darunter, — aber, recht berichtet über Rynastens Weien durch den alten Maitwald und Gertraude, kommt er zu einer anderen Auffassung. Das ist nun keine dramatische Psychologie. Körner hat hier viel fester zugegriffen und menschlich klarer begründet. Man wird sich, auch an der Hand des Textbuches, nicht recht bewußt, weshalb Rynast mehr oder weniger frei von Schuld sein soll. Und auch die Lösung befriedigt nicht recht. Nachdem der Ritter den Ritt um die Mauer — der alte Maitwald verfolgt ihn durch den Auswurf und gibt dem Volke davon Kunde, — vollendet hat, will er Rynastens zur Entehr mahnen, was hauptsächlich darin besteht, daß er ihr erklärt, sie keineswegs freien zu wollen. In der Sage und ihrer väterlichen Auslegung liegt hier gerade das Hauptmoment der tragischen Handlung. Aber gerade das Tragische wollte der Verfasser anscheinend um jeden Preis vermeiden. Rynastens will sich zwar, zurückziehen, in den Abgrund stürzen, aber der Landgraf von Thüringen, als den sich der Ritter zu erkennen gibt, sagt ihr, daß der Selbstmord etwas sehr Säkliches ist und sie höhere Pflichten hat. Rynastens steht das sofort ein, und die Szene zwischen ihnen endet mit dem Ausblick, daß beide doch wohl noch eines schönen Tages zusammenkommen werden, so nach einer Art Probezeit für Rynastens. Damit aber etwas greifbar Frohes die Zuschauer ergötze, werden Georg und Braxedis — nein, Gertraude ein Paar, nachdem Georg — warum, weiß man nicht, — noch schnell zum Ritter geschlagen ist.

Der Verfasser ist offenbar, und zum Teil nicht ohne Glück und auch mit einigem Humor, bemüht gewesen, dem Auge in diesem Rahmen wohlgefällige Szenen zu bieten und ein Spiel zu schaffen, das ein gutes Ende nimmt. In der Tat mühte ein solches Werk viel weiter auszuholen und den Stoff viel tiefer fassen, wenn es den poetischen Gehalt der Sage zu voller Wirkung entrollen wollte. So ist nur ein Spiel daraus geworden, das sich bei lebhafter Dichtung der Mitwirkenden und guter Ausstattung zu recht leidlicher Wirkung führen läßt, wie es denn auch am Mittwoch unter der strahlenden Sonne und im Zauber der Ruine der Fall war. Aber eines muß dabei doch gesagt werden: — Das deutsche Rynast-Vollspiel, wie es Programm und Textbuch nennen, ist es noch längst nicht, und es wäre besser gewesen, wenn der Verfasser hierauf keinen Anspruch erhoben, sondern sich begnügt hätte, dem Schlesischen Bunde für Heimatspiele ein leidlich brauchbares Stück zu liefern. Von literarischem Werte kam überhaupt nicht gesprochen werden. Um die Rynastensage zu vollem Leben zu erwecken, damit das deutsche Volk daran einen Stort habe, dazu gehört ein wirklich Großer, und wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß er sich noch einmal findet.

Sehr erfreulich war die Aufführung selbst. Die prächtigen mittelalterlichen Trachten, die allen Mitwirkenden trefflich standen, pähten wunderschön in die Ruinen, die ja mit solcher Zauber- schnelle ebenfalls nach Möglichkeit restauriert waren. Dr. Grundmann als Landgraf, seine Gattin als Gertraude und der alte Maitwald als Burghof waren die Stützen der Aufführung in Spiel und Erscheinung. Sehr angenehm in letzterer Hinsicht wirkte auch Frau Müller-Gebhardt als Rynastens, und ihr schöner Sopran, dessen wir schon bei früherer Gelegenheit gedachten, füllte die Burg, ob er nun von der Höhe des Turmes oder im Burghof erscholl mit warmen, innigen Tönen. Gesungen wird überhaupt viel in dem Spiel, und die Vorträge aller Volkweisen in Tanz und Gesang verdient allen Beifall. Nur das „Voll“ mühte noch zahlreicher sein, es sollten sich noch viel mehr hierfür melden, und auch manches muß noch gründlicher einstudiert werden, damit die Massenwirkung einwirk- voller werde. Ein Misklingen war aber dieser neueste Versuch des Bundes auf keinen Fall, — das zeigte schon der Beifall der zahlreichen Zuschauer, — und man darf den Besuch der Wiederholungen deshalb nur empfehlen. W. D.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Lannenberg.
(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

„Lebewohl, Papa, und rechne auf mich —
Mit einem Händedruck schieden sie.
Edmund streckte gleichfalls die Hand hin:
„Du wolltest die ganze Wahrheit — —“
Da nahm Münch etwas widerstrebend auch diese Hand:
„Ja, das wollte ich —“
Dann gingen sie.

Nebeneinander schritten Wolf und Edmund den Riedweg hin-
ab, am Gittertor trennten sich ihre Wege. Zum ersten Male hatte
der Offizier etwas wie eine Scheidewand empfunden, die sich
zwischen ihm und seinem Schwager aufrichtete.

Ein Gefühl der Entfremdung beschlich ihn.
Sollte denn dieser Konflikt alle Bande vertraulicher Zusam-
mengehörigkeit lockern?
Wie unbehaglich das war! Und was würde noch kommen!
Nirgend fiel die Tür ins Schloß. Es war, als stele sie zwischen
ihnen zu.

Sie reichten sich die Hände.
„Lebe wohl!“ — „Lebe wohl!“
Und über das Weiengrün herüber klang aus dem Hausflur
der Villa Heddenrose der Gong, der die Komik Münch zum erst
verspäteten Mittagessen rief.

Einiges Kapitel.

Merkwürdig, als Münch allein war, packte es ihn wie ein
heißes Vorwurfsgefühl, daß er Wolf in Opfer und Kämpfe ver-
sickerte, und für Edmund hatte er beinahe ein Empfinden der Ge-
wignung. Was den treffen mochte, obgleich es natürlich Thekla
auch treffen würde, wollte er wohl verantworten, aber Wolf von
Nahm hatte recht gehabt; ihn vorher nicht zu Rate gezogen zu
haben, tat ihm leid, und was ihm an Prüfungen beschieden sein
würde, sah er mit Angst und Sorge kommen.

Der Polizeirat hörte noch ein scheues Klüstern auf dem Flur.
Die Bräute ließen sich mit wenigen Worten informieren, und
dann, nachdem sich die Haustür vernehmlich geschlossen hatte,
schickte die Metallplatte ihr Signal durch die Räume.

Da stand er auf aus dem Sessel, in den er sich auf ein paar
Sekunden geduldet hatte, und ging hinüber.
Als er den Flur betrat, stand ein uniformierter Mann vor
ihm. Er mußte soeben erst eingetroten sein. Die Hand legte er
an die Mütze.

„Herr Polizeirat, ich bringe zwei Vorladungen —“

„Für meine Frau und meine Tochter?“

„Ja wohl —“

„Es ist gut. Geben Sie her —“

Damit nahm er die geknickten Formulare und reichte sie zu
sich. Nach dem Essen wollte er sie übergeben. Für jetzt geleitete
er den Boten zum Ausgang zurück und begab sich dann zu Tische.
Bertha trat aus der Küche, die Suppenterrine auf dem Tablett,
an dem Eingang zum Wohnzimmer traf er mit ihr zusammen.

Respektvoll ließ sie dem Herrn des Hauses die Tür frei. Das
war korrekt und wunderte ihn nicht, aber wie sie ihn dabei an-
sah, fiel ihm auf. Die treuherzigen grauen Augen fragten.
Dringend, beinahe bittend: Siehst Du mich denn heute garnicht,
hast Du mir noch immer nichts zu sagen? Aber er war nicht
in der Laune, Rätsel zu raten, und verstand daher die Augen-
frage nicht.

Da hustete das verlegene Mädchen, und die Lippen nahmen
einen stummen Anlauf zum Sprechen.

Nun endlich reagierte er. Er blieb stehen und kehrte ihr
das Gesicht zu.

„Sie sind doch heiser, Bertha?“

„Ja, wie doch, Herr Polizeirat —“

„Jetzt weiß ich ja, daß Sie's nicht sind, aber es sah ganz so
aus. Die Lippen redeten, und dabei hörte ich keinen Laut.
Wollen Sie etwas? Haben Sie etwas auf dem Herzen?“

Bertha senkte verschämt die Augen.

„Wenn denn der Herr Polizeirat befehlen, ja —“

„Also, ich — ich bitte —“

„Oh, Gott, nicht doch —, zu bitten habe ich. Heute wollten
der Herr Polizeirat mir sagen, wo ich die tausend Mark am
besten hingabe —“

„Ach so, aber die haben Sie ja noch garnicht —“

„Das ist ja eben. Und dabei sind sie mir schon im Traume
gehört worden —“

„Was Sie sagen! Da sind Sie wohl froh, daß Sie sie noch
nicht haben?“

„Das nu grade nicht, Herr Polizeirat, dann wüßte ich doch
wenigstens, daß das auch ganz sicher ist, mit's Testament —“

„Bis dahin zweifeln Sie?“

„Nehus, man ist das Erben nicht gewöhnt —“

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Lord George über Spa.

London, 22. Juli. Lord George sprach im Unterhause
die Konferenz von Spa. Er bemerkte: Die Konferenz habe den
Deutschen die Möglichkeit gegeben, mit den Alliierten in eine
ruhigere Atmosphäre und einer auf beiden Seiten etwa zü-
gänglicheren Stimmung zusammenzukommen. Er habe
den Eindruck, daß der deutsche Reichskanzler und
Dr. Simons zwei vollkommen aufrichtige und
ehrenhafte Männer seien. Sie seien Leute, die ihr
Bestes tun würden, um den Friedensvertrag auszuführen. In
Spa seien für jedes Land wertvolle Ergebnisse
erzielt und die Einigkeit der Alliierten gestärkt worden. Es sei
erwiesen, daß die Deutschen sich mit dem Problem der Ent-
schädigung befaßt hätten und keine Anstrengung machten, sich ihr
zu entziehen. Lord George betonte, daß Pläne zur Ver-
schaffung von Geldmitteln aufgestellt worden seien, um
die Deutschen in den Stand zu setzen, die Zahlungen zu leisten.
Ein Versuch, sich den eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen,
sei nicht wahrzunehmen. Die Entwaffnungsfrage sei
eines der schwierigsten Probleme gewesen, denen man gegenüber-
stand. Es befände sich noch immer allzuviel Kriegsgerät in
Deutschland, als daß man sich sicher fühlen kann. Die Alliierten
hofften, daß die rückständigen Gewehre bis Ende September aus-
geliefert sein werden. Der Premierminister schloß: hätte die
Konferenz von Spa vor 1914 stattgefunden, so
hätte es überhaupt keinen Krieg gegeben.

Rußlands Antwort.

Rotterdam, 22. Juli. Die Manchester Guardian
meldet, wird in der russischen Antwort folgende dargelegt:
Die russische Regierung weigert sich bestimmt, mit einem Ver-
treter des Generals Wrangel zusammenzukommen oder seine
Sache anzuerkennen. Die russische Regierung ist bereit, den Trup-
pen und den unter seinem Schutz befindlichen Personen Sicherheit
zu gewähren. Auf der anderen Seite verlangt sie bedin-
gungslos die Übergabe der ganzen Halbinsel
Krim. Was den Dillerbund angeht, so weigert sich die
russische Regierung, sich an dessen Vorarbeiten zu halten, von
dessen Besetzen sie nur durch die Zeitungen gehört habe. Die
Sowjetregierung betont, daß die Alliierten nichts ge-
tan haben, als bekannt wurde, daß Polen einen An-
griff auf Rußland beabsichtigte, daher sieht die russische
Regierung jetzt nicht ein, warum sie sich jetzt, wo Polen vor einer
Katastrophe stehe, sich Polen unterwerfen sollte.

Lord George über Polens Not.

London, 22. Juli. Im Unterhause hielt Lord George
heute eine Rede über die politische Lage, in der er unter an-
derem ausführte: Ein unabhängiges Polen ist für die Erhaltung
des Friedens unentbehrlich. Ohne ein unabhängiges Polen
würde eine große aggressive Militärmacht über das Gebiet eines
anderen Volkes direkt gegen die deutsche Grenze vorrücken. Der
polnische Ministerpräsident hat sich bereit erklärt, die polnische Ar-
mee innerhalb der eigentlichen Grenze Polens zurückzuziehen. Die
Sowjetregierung sei bereit, die Frage eines Waffenstillstandes mit
Polen in freundliche Erwägung zu ziehen. Es seien indessen An-
zeichen dafür vorhanden, daß die Sowjetregierung lediglich bereit
sei, über die Angelegenheit mit einer polnischen Proletarier-
Regierung zu verhandeln. Das sei eine unerträgliche Lage. Die
Sowjetregierung sei nicht von Rußland gewählt worden. Sie sei
eine große Autokratie. Um die Ehrlichkeit der Sowjetregierung
auf die Probe zu stellen, haben die Verbündeten Polen auf-
gefordert, selbst um einen Waffenstillstand zu
ersuchen. Wenn die Sowjetregierung nicht bereit ist, Frieden
zu schließen, und in Polen einmarschiert, so werden die Ver-
handlungen über die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit
Rußland eingestellt werden. Vorläufig werde die russische
Mission, die sich augenblicklich in Neval befindet, nicht nach Eng-
land weiterreisen. Innerhalb der letzten Tage hätten die Polen
ein freiwilliges Heer von 300 000 Mann aufgestellt. Polen habe
also reichlich Mannschaften, aber Mangel an Ausrüstun-
gen und Organisationskräften. Frankreich und Groß-
britannien hätten besondere Gesandte nach Polen geschickt, die
darüber verhandeln werden, welche Schritte ergriffen werden
können, um dem polnischen Volke bei der Verteidigung seiner
Grenzen beizustehen.

Englands Waffenstillstandsbestrebungen.

London, 22. Juli. (Draht.) Reuters erklärt: In
der englischen Antwort auf die Sowjetnote wird vorausgesetzt,
daß die Regierung bereit ist, Frieden zu schließen. Um aber
einkreisen die Aufrichtigkeit der Sowjetregierung zu prüfen, hat

Die Polen aufgefordert worden, selbst um den Waffenstillstand zu ersuchen. Wenn die Sowjetregierung nicht bereit ist, Frieden zu schließen und in Polen einbringt, so würden die Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Handels mit Sowjet-Rußland eingestellt werden.

Eine deutsche Note.

wb. Berlin, 22. Juli. (Draht.) Laut „Vorwärts“ wird in der deutschen Note betr. den Vormarsch der Bolschewiken, über die Reichsminister Dr. Simons in der gestrigen Sitzung des Reichsausschusses berichtet, der Entente mitgeteilt, daß der militärische Grenzschutz in Ostpreußen durch Ortswehren verstärkt worden sei.

Die Getreideaufläufe in Bayern.

München, 22. Juli. Das Landwirtschaftsministerium beabsichtigt, 10 000 Mark auszugeben für die Rombastmachung des kalten Ausländers, der bayerisches Getreide auf dem Salme kauft, um es ins Ausland zu verschleusen.

Unterwerfung des Emir Faisal.

wb. Beirut, 21. Juli. Emir Faisal hat die förmlichen Bedingungen des französischen Ultimatus angenommen.

Aur Heimführung der sibirischen Kriegsgefangenen.

kl. Christiania, 22. Juli. Das Storting ermächtigte die Regierung, 35 000 Pfund Sterling zu den Kosten für die Rückführung der sibirischen Kriegsgefangenen anzuwenden. Wie schon erwähnt, hofft Professor Ranjen, daß noch in diesem Jahre ungefähr 200 000 in Sibirien befindliche Gefangene die Rückreise werden antreten können.

Der Völkerbund.

* London, 22. Juli. Präsident Wilson hat die Generalversammlung des Völkerbundes auf den 15. November nach der Stadt Genf verlegt.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 21. Juli. Bei zunehmender Beteiligung des Privatpublikums, besonders bei den in Einheitskursen gehandelten

Wählern, blieb die Stimmung an der Börse auch für die zu schwankenden Kursen gehandelten Papiere ausgesprochen fest. Heute legte sich das Interesse am Montanmarkt auf ober-schlesische Werte, sowie ferner auf Kali- und Elektrizitäts-Aktien und im freien Verkehr auf Mansfelder Kurse, die bis 4 1/2 gestiegen wurden. Auch Bismarckblüte war wesentlich gestiegen, dagegen Rheinisch-westfälische Papiere mit wenigen Ausnahmen unberührt blieben und etwas niedriger standen. Bei Elektrizitäts-Aktien betrug die Steigerung bis 10 Prozent, Siemens & Halske aber verloren von der gestrigen nachbörserlichen Steigerung 25 Prozent, Kali-Aktien stiegen bis 20 Prozent. Auch in den im freien Verkehr gehandelten Kali-Aktien und Kursen entwickelte sich ein bei steigenden Kursen reges Geschäft. Petroleum-Aktien und Kolonial-Werte traten dagegen in den Hintergrund. Fest lagen auch Schiffahrts-Aktien. Von heimischen Renten erfuhren Preussische Konfols leichte Kurserholungen, ausländische waren nahezu geschäftslos.

Berliner Produktebericht.

Berlin, 21. Juli. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Hgr. ab Station: Viktoriaerbsen 140-185, gelbe und grüne Erbsen 110-140, Bohnen 75-90, Werdbohnen 100-115, Widen 70-90, Lupinen, gelbe 50-67, Lupinen, blaue 45-58, Zerkabbe 35-50, Wiesenheu, drahtgepreßt 17-19, Stroh, drahtgepreßt 9-9 1/2, Stroh, gebündelt 6-7 1/2. Amtliche Notierungen: Kaiser Iolo sofortige Abladung ab Abladeaktionen 2360-2380. Tendenz matter.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: City, 20. Juli, 21. Juli. Includes entries for Wien, Holland, Schwelz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Böhmen.

Leciferrin-Tabletten

seit Jahren ein beliebtes Hausmittel, um sie bei Schwachheitszuständen, nervöse Störungen, Ueberarbeitung vor Hand zu haben. Preis: Mk. 6.- in Apotheken. Calenus Chemische Industrie, Frankfurt a. Main.

Kurse der Berliner Börse.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds with their respective prices for 20th and 21st July.

Seib. Bluf., balt., und S. Fahrrad m. Trifl. o. B. f. w. Spinnenn., eleg. Kapitol., Herrenkravatt., w. Glacéhandsch., all. f. n., v. Off. G 31 Vote.

Sofa, Stühle, Bettstelle, Spiegel z. v. D. u. f. 29, 2. Etage links.

Neue weiße Damenschuhe Größe 37, billig zu verkaufen Langstr. Nr. 14, 2. Etg.

Zu verkauf. Frak, Weste, Hofe, mittlere Figur, Tennishose, schl. Figur, Klappständer, Größe 57, 1 P. Herrenschuhe Gr. 41.

Die Gegenst. sind fast neu. Beschäftigung von 1-4 U. Gehrmann, Bergstr. 10, v.

2 P. l. n. Damenschuhe mittl. Größe zu verkaufen Grunau Nr. 62.

Entlassungs-Anzug zu verkaufen Lichte Burgstraße 14, v.

Dpl.-Sägew. u. Mühle Ob-Schl. verk. o. Tausch auf deutsche Mühle unter H 54 Erheb. d. „Voten“.

Ein neuer Drehstrommotor, 20 P. S., mit Kupferwickl., mit Anlaßer, Schienen, Nienenscheibe. Preis Mk. 18 000, sofort zu verkaufen. H. Neumann, Berlin, Riesengebirge.

Damen-Badekostüm, neu, Friedensware, zu vl. Mühlgrabenstraße 20, 1 Treppe links.

Kleine Kind-Bettstelle, gute Milchziege, jung, Fahrrad ohne Vorderb., Kinderportwagen, gut erhält., bald veräußl. Grunau Nr. 226, N.-B.

Gut erhaltenes Klavier zu verkaufen Boltshain. Str. 12, v. x. Alte Geige zu verkaufen bei Gerike, Lichte Burgstraße 20.

Fast neuer, nur einmal getragener Frak mit Weste zu verk. oder geg. gut erh. Fahrrad m. S. B. z. vert. Fr. Schallsch., Streckenbach (Post Dimmerlath).

Gut erhaltenes Klavier zu verkaufen Boltshain. Str. 12, v. x. Alte Geige zu verkaufen bei Gerike, Lichte Burgstraße 20.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. die zur Rubrik „Aus Stad. und Provinz“: Hauptredakteur Hans Werth für den übrigen Teil: Walter Dreher. Dr. v. Jochims, Direktor d. K. u. L. u. Verlag und Druck: Adolph-Greifschel, „Bois aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.

Statt Karten!
 Als Vermählte grüßen:
Bruno Böhm u. Frau Marthi,
 geb. Lang
 Gablonz a. N. Hirschberg i. Schl.

Anlässlich unserer Vermählungsfeier sagen wir allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen unseren innigsten Dank.
Alfred Kardelky u. Frau Luise,
 geb. Markwitz
 Hirschberg i. Schl., im Juli 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße zugegangenen Gratulationen und Geschenke sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Büro-Assistent Paul Aust und Frau Gertrud,
 geb. Kunze.
 Hirschberg, im Juli 1920.

Durch das unerbittliche Schicksal verloren wir heute unseren einzigen Sohn, meinen treuen Bruder, Enkel und Neffen
Fritz Vogt
 im Alter von 23 Jahren. Unser Schmerz ist groß!
Familie Vogt.
 Schreiberhan, den 21. Juli 1920.
 „Walschlöbchen“
 Beisetzung Sonnabend nachmittag 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle Nieder-Schreiberhan aus.

Jene junge, hübsche schwarzhaarige Dame
 welche sich Freitag, 16. Juli cr., im Stadttheater, „Wiener Blut“, 1. Parkett, Sitz 109-110, in Begleitung einer älteren Dame befand, wird **dringend** gebeten, ihre werthe Adresse unter **C. R. 69** in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

Warnung!
 Ich rate d. Fräul. Grete Walaschek, endlich ihre Zunge im Zaume zu halten, andernfalls ich mich gezwungen sehe, gerichtlich vorzugehen.
 Herrn. Strank, Kraftwagenf., Hirschberg, Sechsstätte 31a.

Rohrlach.
 Sonnabend früh
Fleisch- u. Butterverki.

Ich verreise am 27. Juli Dr. Martin Brestau.

Verloren ein Kneifer
 von Niewald über Bismarckhöhe nach Herrnsdorf. Bitte daselbst Konstavogel Nr. 21 abzugeben.

Fernglas verloren
 Sammelbandenweg. Findet wird geb., Abr. mit L. 57 Erbed. d. „Boten“ abgab

Betriebsverwaltung Hirschberg der Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H. Schlesien. Fahrplan-Erweiterung.

Abend-Verkehr Hirschberg-Ober-Schmiedeburg-Krummhübel-Hirschberg.

Bahnhof Hirschberg ab	430	Schmiedeburg Bahnhof ab	745
Bellevue „	433	Krummhübel Preuß. Hof an	845
Lomnitz „	450	„ „ ab	850
Bahnhof Zillertal	500	Schmiedeburg Bahnhof an	945
Quiri „	510	„ „ ab	947
Schmiedeburg Markt	530	Quiri „	1002
Ober-Schmiedeburg an	545	Zillertal „	1012
„ ab	550	Lomnitz „	1022
Schmiedeburg Markt an	605	Bellevue Hirschberg	1039
		Bahnhof „	1042

Fahrpreis Ober-Schmiedeburg-Schmiedeburg Mk. 3.00 für Fremde, Mk. 2.50 für Einheimische. Arbeiter-Wochenkarte 6 malige Fahrt Mk. 10.00.

Bilanz
 der
Biehbezugs- und Abjaggenossenschaft
 Schönau a. d. R.

— eingetragener Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht —
 am 31. Dezember 1919.

Aktiva		Passiva			
Mt.	Pfg.	Mt.	Pfg.		
Fällige Pflichteinzahlungen aus dem Geschäftsanteil	114	—	Fällige Pflichteinzahlungen aus dem Geschäftsanteil	114	—
Gewinn- u. Verlust-Konto	734	—	Schulden-Konto	734	—
	848	—		848	—

Mitgliederbewegung:
 Mitgliederbestand am 8. Dezember 1919 57
 Zugang bis zum 31. Dezember 1919 —
 Abgang bis zum 31. Dezember 1919 —
 Mitgliederbestand am 31. Dezember 1919 57
 Die Geschäftszahlungen und Haftsummen der Genossen haben sich im Geschäftsjahre weder vermehrt, noch vermindert. Der Gesamtbetrag der Haftsummen aller Genossen beträgt am Jahreschluss Mark 1140.—
 Schönau a. R., den 15. Juni 1920.

Biehbezugs- und Abjag-Genossenschaft
 Schönau a. d. R.
 e. G. m. b. H.

Puschmann. **Seifert.**
Junggefelle, Mitte 40er Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines Alt-Fräul. oder Witwe ohne Anhang zwecks väterlicher Heirat. Off., wenn mögl. mit Bild, unt. L. 75 postlagernd Landesamt Schl.
Besseres Landhaus od. kleineres Bogierhaus mit großem Garten in schlesischem Bade- od. Gebirgsort zu kauf. gesucht.
 Hüller, Görlitz, Schillerstraße 8.
Heirat!!!
 Witwer, Anf. 40er, Hausbesitzer, ang. Erzh., freibf. u. solid, guter Char., w. gebildet, anst. Dame mit etw. Verm. (die evtl. Lust z. Geschäft hätte), kennen zu lernen. Würde als erf. Müller a. in Mühle einh. Off. u. K. 902 bis 1. 8. 20 an den „Boten“ erbeten. Sir. Discretion zugesich!

Junges Professionist, kath., 25 Jahre, sucht auf dies. Wege pass. Damenbekanntschaft zwecks Heir. Einbeirat in Landwirtschaft bis 150 Morg. nicht ausgeschlossen. Offerten mit Bild unter T 20 an die Exped. des „Boten“ erb.

Zwei junge Damen, 23 u. 18 J., wünschen die Bekanntschaft zweier Herren (solid, nett), bis zu 30 J., zwecks väterlicher Heirat. Offert. mit Bild, welsch. sof. zurückgef. wird, unter S 19 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Kinderumhängeleiche m. buntem, schön. entb. Taschent. G. L., v. Fischerberg, Wilhelmstr., Bregel bis Poststr. Sonntag verlor Abgab. R. Poststr. 2, III.

Im Handelsregister III unter Nr. 172 und 176 von Amts wegen eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Herrnsdorf (Kunast), den 14. Juli 1920.

Im Handelsregister A Nr. 202 ist heute folgendes eingetragen worden: Der Werkführer Josef Wesslich ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Amtsgericht Herrnsdorf (Kun.), d. 14. Juli 1920.

Die Boberstrasse
 zwischen Linkestraße und Straße 1 wird weg. Ausföhrung v. Schachtarbeit vom 23. Juli ab bis auf weiteres für den Zubehörfverkehr gesperrt.
 Hirschberg, 20. Juli 20.
 Die Polizeiverwaltung.

Der Mühlgraben
 wird in der Zeit vom 23. bis einschließlich 26. Juli 1920 wegen Ausföhrung einer Reparatur abgelassen.
 Hirschberg, 21. Juli 20.
 Der Magistrat.

Der Fleischerweg
 im Revier Petersdorf III wegen Reuschotterung u. Walzen bis Sonnabend, den 31. d. M., für Holzfuhrwerk gesperrt.
 Petersdorf, 21. Juli 20.

Reichsgräflich
Schaffgotsch-Oberförst.
Petersdorf.

Verloren
 Handtäschchen mit Geld u. Schlüssel. Weg Boberhölz. Würfelsteine bis Herrnsd. („Schneelöwe“). Finder wird gebeten, wenigstens die Schlüssel an Schmidt, Berlin-Bantow, Rüstinger Str. Nr. 41, III, zu senden.

Achtung!
 Grüne, wollene Jacke, weißgestr., zw. Saalberg und Sain verloren. Abgab. gegen hohe Belohnung bei Herrmann Liebig, Saalberg, Haus Nr. 62.

Portemonnaie
 (schwarz) mit aröß. Foto. Dorfstraße Gundersdorf bis Kaufmann S. ... verloren gegangen. Gegen Belohnung von 50 Mk. abgab. bei Hrn. S. Fischer, Gundersdorf.

Bauerhaus bei Junggei, 30 J., wünscht die Bek. mit Fräulein od. Witwe, 25-40 J., die Landwirtschaft kennt, zw. badia. Heirat. Etw. Verm. erw. Distr. zugesichert. Gef. schriftl. Ang. u. S 41 a. d. Boten.

Gut erhalt. mod. Anzug
2. mittlere Figur zu kauf.
gesucht. Angeb. u. P 52
an d. Erheb. d. "Boten".

Gehrock mit Weste,
Mittelsst., grauer ANAUG
Dr kleine Figur zu verkf.
Bahnhofstraße 43a, III.

Stroh
hat abzugeben
Priedr. Gahl, Sand 11,
Telefon 322.

20 Zentner Hafer
gegen Meißgebote zu verkf.
Offerten unter A 47 an d.
Erheb. d. "Boten" erbet.

Ein Fahrradgehül.
Schr., aber gut erh., kauft
Barisch, Wilhelmstr. 66.

Sportlegewagen
mit Blase zu kaufen gef.
Off. u. O 49 an d. Boten.

2 mittlere
Arbeitsgeschirre
(Summerte)
sind einen gut erhaltenen
Geschäftswagen
kaufen
Kopf, Dirschberg & Söhne
Dunkle Buralstraße 16.

Achtung!
Schw. Arieasbeschädigter
sucht Fahrrad mit Bereif.
bei monatl. Abzahlung zu
kaufen. Offert. unter 100
Postlagernd Mittelmilch.

Militärrock (Bluse),
müßl. neu, zu kaufen gef.
Off. an E. Wagenknecht,
Berlisch., Billa Eberhard.

Grosser Grudeofen,
neuzeitig eingerichtet,
kabellos funktionierend,
zu kaufen gesucht. Preis-
offerten unter L 35 an d.
Erheb. des "Boten" erb.

Gesucht
gut erhalt. Kinderwagen
mit Gummireifen.
Angeb. mit Prs. u. P 17
an d. Erheb. d. "Boten".

Wiesenheu
kauft zu höchsten Tagesbr.
Deine, Better,
Krummhübel Nr. 160,
Bermittlg. w. at. bejahl.
Tel.-Nr. 281.

6-8000 Mark
als Betriebskapital gegen
gute Sicherheit gesucht.
Off. u. N 59 a. d. "Boten".

4000 Mark
auf sich. Schw., am liebsten
Landw., zu vergeb. Ang.
A 25 an d. "Boten" erb.

30000 Mark,
auch geteilt, auf sich. Schw.
a. I. Landw., zu vergeb. An-
geb. B 26 an d. "Boten".

Reelle Kapitalsanlage!

Sich suche von kurz entschlossenem Selbstgeber
Mk. 30,000

bei voller Sicherheit und guter Verzinsung, event.
hypothekarische Eintragung auf bestehendes Geschäft.
Angebote unter "27" an Annoncen-Expedition
D. Weid, Dirschberg i. Schl., Poststraße 8
(früher Schlesiens Gebirgszeitung).

20-25000 Mark

auf Mühle, n. 30 Morg.
Landw., 2. St., 1. Hälfte
d. Wert. ausgeh., gesucht.
Off. K 34 an d. "Boten".

20-25000 Mark

auf Landw. od. Geschäfts-
haus auf 1. Schw. a. I. 10.
zu vergeben. Off. unter
J 33 an d. "Boten" erb.

Suche sofort 8000 Mk.

auf sich. Schw. od. Schuls-
schein auf Grundstück in
Warmbrunn. Gest. Off.
u. E 29 an d. Boten erb.

Betriebskapital,

ca. 20 000 Mk., ev. Teil-
haber für gutes Geschäft,
bald gesucht. Offert. unt.
E 51 an d. "Boten" erb.

Mietshaus
in Hirschberg,

glänzende Lage,
als Geschäftshaus zu ver-
kaufen. Preis 70 000 Mk.
Offerten unter T 64 an d.
Erheb. des "Boten" erb.

Massiv gebautes Haus,

9 Stuben, Wasserleitung,
elektr. Licht, am Bahnhof,
3 Morg. Gartenland, bis
am Hause gelegen, 1 Kuh
u. diverse Ackergeräte, ist
bald zu verkauf. u. gleich
zu bezieh., da Besitz. etw.
anderes unternimmt.

Wohnungen genüg. vorh.,
auch wird es ohne Inventar
verkauft. Preis 45 000
Mk., Anzahl. 30 000 Mk.
Zuschriften zwecklos, pers.
Nachsprache erwünscht.
Offerten unter Z 24 an d.
Erheb. des "Boten" erb.

Auf 1. und 2. Hypothek

habe ich jederzeit
Kapital
auszuleihen.

M. Conrad, Hirschberg,
Kaiser-Friedrich-Strasse 15a.

Schönes Zinshaus

in vornehmer Lage hier
verf. unter G 53 "Vote".

Keller, erf. Konditor u.
Bäckerei sucht d. od.
fr. Stell. in Kond., Café,
Bäck. od. Logierh., auch
tageweise; ev. würde er
auch gern Konditorei oder
Kaffeeh. in Nacht über-
nehmen. Offerten unter
F 30 an die Expedition d.
"Boten" erbeten.

Landhaus,

4 Zimm., sehr geräumig,
Kamm., Böden, Scheune,
Stall, Schupp., elektr. L.,
Wass., 15 Ma. ya. Land,
Bachbader, nahe Hirschb.,
geeignet für Geflügel- u.
Kleintierfarm, gr. Obstg.,
3 Kühe, 1 Pferd, Ziegen,
Schweine, Gesell. mit od.
ohne Inventar und Ernte-
werkzeuge, sofort oder
später verkäuf. Anzahl.
40 000 Mk. Zuschrift. u.
M 36 an d. "Boten" erb.

Gasthaus

mit od. auch ohne
Landwirtschaft

oder auch ein
Grundst. m. Beihalt.,
die Hauptsache eine
gute Ertrags, sofort
zu kaufen gesucht.

Anzahlung beliebig!
Baldige Zuschriften
von Bestkern erbeten
unter H 37 an die
Neuesten Nachrichten,
Breslau 1, Weidenstr.

Hausverkauf.

Das Brendelsche Haus-
grundstück mit gr. Obst- u.
Gemüsegart. in Gebers-
dorf Nr. 125 ist sofort
durch mich zu verkaufen.
Anfr. erb. mit Rückporto.
Karl Hennies, Lähn i. R.

Blockhausvilla,

mod., 5 Z., 4 Morg.
Land, mit einem alt.
Bau sowie Scheune
u. Stall zu verkf. u.
bald zu bezieh. Prs.
75 000 Mk. Rückp.
Baro Schulz,
Krummhübel i. R.

Landhaus

o. kleinere Landwirtschaft
in schöner Lage preiswert
zu kaufen gesucht.
Offerten an Dr. Sagen,
Berltn Nr. 35,
Schöneberger Ufer 41.

**Im Riesengebirge wird
Konditorei**

oder mittleres Logierhaus
per bald zu pachten oder
zu kaufen gesucht.
Angebote unter R 974
an d. Erheb. d. "Boten".

6 u. 8

klein. Landhaus
zu kaufen.

Baro Schulz,
Krummhübel i. R.

Das grosse Los

können Sie heute nur gewinnen durch Ankauf eines
guten, rentablen Grundstücks, wie
ich sie nachstehend zu **sofortiger Ueber-**
nahme empfehle:

Villa Ndr.-Schreiberhau, 8 Zim., Obst u. Gemüse, 7 Morg.
Pachttacker, leb. u. totes Inventar, Preis Mk. 95 000.

Einfamilienhaus in Kleinstadt a. Queis m. Garten,
Preis Mk. 18 000.

Zinshaus in Görlitz mit Laden und Schmiede, Miete
Mk. 4800, Preis Mk. 85 000.

Geschäftsgrundstück m. gr. Stallung, l. Landes-
hut, Preis Mk. 42 000.

Landhaus bei Friedeberg a. Qu., mit Garten, Preis
Mk. 29 000.

Landhaus 2 Stuben, Küche, Stallung, Garten, Preis
Mk. 26 000.

Zinshaus in Goldberg, 1 1/2 Morgen Garten, viel Obst,
Preis Mk. 47 000.

Zinshaus in Hirschberg, Miete Mk. 2100, Preis
Mk. 40 000.

Zinshaus in Hirschberg, mit schönem Garten, Preis
Mk. 37 000.

Haus in Hirschberg, mit großem Obst- und Gemüse-
garten, Preis Mk. 45 000.

Bauernhaus bei Liebenthal, mit 1 1/2 Morgen Garten,
Preis 7 000 Mk.

Villenhaus in Bunzlau, mit Garten, Preis Mk. 120 000.

Erstes Hotel in Kreisstadt Niederschlesiens, m. höh.
Schulen, hoh. Ums., Preis Mk. 240 000.

Erstes Hotel in Kleinst. Ndr.-Schl., herrl. Lage, alles
massiv, hoh. Umsatz, Preis Mk. 180 000.

Gasthaus im Gebirge, mit 52 Morgen Land, leb. und
totes Inventar nachw. gut, Preis Mk. 155 000.

Tischlerei in Kreisstadt Niederschlesiens (höh. Schule)
in vollem Betriebe, mit sämtl. Maschinen
und Werkzeug, Preis Mk. 125 000, Holzlager Mk. 40 000
und viele andere Grundstücke mehr.

Jedes durch mich vermittelte Objekt wird von mir
persönlich besichtigt und abtaxiert. Anfragen nur gege^{ll}
Rückporto. Streng reelle Bedienung, Beste Referenzen.

Karl Hennies, Lähn i. Rsgb.

Telefon Nr. 60.

Grundstück- u. Hypotheken-Agentur.

Verkaufe mein Haus

(Strobbach)
mit Obst- u. Gemüsegart.
Preis 20 200 Mk., Anzahl.
15 000 Mk. Off. m. Rückp.
u. W 23 an d. "Boten".

Kleine Tischlerei

oder ähnlicher Betrieb,
möglichst mit etw. Kraft,
zu pachten oder zu kaufen
gesucht. Angeb. u. M 14
an d. Erheb. d. "Boten".

Landhaus
mit freier Wohnung in
Dirschberg od. Nähe zu K.
gef. Ana. P 951 "Vote".

Villa

im Herges.
zu verkauf.,
12 Zimmer,
davon 3-4 Zimm. u.
Küche sof. beziehbar.
Pr. 75-80 000 Mk.,
je nach Anzahlung.
Mietsertr. 3700 Mk.,
auch Stall u. gr. Gart.
vorhand. Rückporto.

Baro Schulz,
Krummhübel i. R.
Sabe a. hier i. Rr.
Villa m. 9 Zimmern,
5 Mg. Land zu verkf.
Pr. 125 Mille. Aus-
zahlung.

Schwein & Weierfüttern
weg. Futtermang. zu vff.
Schäfersstraße Nr. 14.

Landhaus oder H. Villa

m. Garten i. Warmbr. od.
nekt. Gebirgsort v. Selbststf.
a. ff. gef. Off. m. Pr. an
Bischoff, Breslau, Sternstr. 5/6.

Verkaufe

2 roth. Ostfries.-Bullen
(5 und 6 Str. schwer),
ferner ein Zähr., schwer.

Fuhs-Fohlen
(Wallach).
Knothmann, Tschischdorf.

Starke, mittelstärkiges

Arbeitspferd,
brauner Wallach, verkauft
preiswert, weil überzahl.,
event. Laufsch auf Stuten-
sohlen, Händler verbet.
Offerten unter D 6 an d.
Erheb. des "Boten" erb.

Verkaufe

2 mittlere, starke Pferde.
Gottthard Feil, Krumm-
hübel, Hotel Reichshof.

Ferkel,

Stroh alt. u. neu. Ernte
abzugeben.
Dominium Schildau.

Verkaufe weiße Biege
14 Wochen alt, kräftig,
Dernsdorf u. R., Kuno-
weg Nr. 24.

Neckes, mittelstarkes Pferd,
guter Zieher, flott, Gänge gegen Höchstgeb. abzugeben. Adamek, Holzstoff-Fabrik, Petersdorf.

Für bald zu laufen gel. gesunde, frischmellene

Ziege
bei hohem Preis. Offert. mit Preisang. an Schramm, Saalberg 43.

Achtung!
Jagdhund (Hündin),
schön gebaut u. gezeichnet, mit 6 Jungen, 5 Rüden, 1 Hündin dabei, preisw. zu verkaufen.
Herr, Wilmanns, Wilsdorf Nr. 43 bei Warmbrunn.

Deutsche Schäferhunde,
4 starke Rüden, 6 Wochen alt, zu verkaufen. Eltern mit Stammbaum, 70 cm Schulterhöhe. Nr. v. St. 300 Mt. Schäbel, Wirtschaftsinvent., Döberstein, Post Schilbau am Döber.

Schäferhündin,
8 Monate alte, rasseechte, sehr schönes u. Aug. Tier, für den festen Preis von 500 Mt. zu verkaufen. Offerten unter J 55 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Junge Kühe
zu verk. Gartau Nr. 1a.

Leistungsfähige Großhbl. technischer Dele und Fette sucht für diesigen Bezirk einen gut eingew. tüchtigen

Vertreter.
Bedingung: regelm. Besuch der Stadt- u. Landwirtschaft. Gefl. Bewerb. erbitten umgehend
Sinner & Streik, Grünberg i. Schl.

Für den dortigen Bezirk wird ein tüchtiger

Vertreter
I. techn. Dele u. Fette etc. gegen hohe Provision, ev. Reisezusch. gesucht. Angebote an H. Scholtz, Frenstabi Schl. Gartenstraße 4.

Vertretung.
Wegen Erkrant. meiner Stütze suche sofort erfah. Mädchen oder einfache Stütze für N. Logierhaus bei at. Gehalt (ev. für dauernd). Frau E. Leddermann, Krummhübel i. Nsg., Hans Waldtraut.

Dauslerer, Frauen und Arbeitsbeschädigte gesucht f. leichtverfügl. tägl. Gebrauchsgüter. Angeb. u. P 39 an d. „Boten“ erb.

Jüngerer Mann
wird für eine Vertrauensstellung, welche dauernd bei gutem Einkommen ist, von langjährigem Büro, das in Liegnitz neu eröffnet ist, per 1. Oktober 1920 für den Innen- bzw. Außendienst gesucht! Fachkenntnisse nicht erforderlich. Bedingung: bei Vertragsabschluss Hinterlegung von 4000 M. Kaution! Ausführliche Angebote (mit Lebenslauf) sofort unter Nr. 3605 an Ann.-Exp. S. Weiß, Liegnitz, erwünscht.

Alte, vornehme Lebensversicherungs-Gesellschaft a. S. mit Nebenbranchen sucht

Reise-Inspektor
für den dortigen Bezirk, auch Damen u. Herren, die Berufswechsel w. ist Gelegenheit geboten, sich gute Existenz zu gründen. Bei Nichtfachleuten wird für tüchtige Einarbeitung Sorge getragen. Gute Bezahlung zugesichert. Adressen erb. unter Nr. 16521 an die Annoncen-Exped. Georg Voigt, Görlitz.

Hr Jannowitz a. I.
suchen wir per 1. August zuverlässigen **Austräger oder Austrägerin.**
Baldige Meldungen an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Hauptagentur,
Feuer, E.-D., Wasser, Transport suchen wir m. Unkostenzusch. einzuricht. Gefl. schriftl. Angeb. unt. R 40 an d. „Boten“ erb.

Ein Herr als Tanzordner
bei gut. Bezahlung sofort gesucht. Angeb. unt. O 38 an d. Exped. d. „Boten“.

Aus Gesundheitsrücksicht. in Gebirgsgegend **Wirkungskreis gesucht.**

Bevorzugt **Eisen-, Kohlen- oder Bauwarenhandlung.**
Angebote unter H 32 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein tüchtiger Koch
kann sofort antreten. Hotel Lindenhof, Schreiberhau im Rieseng.

Selbständiger Brotbäcker
sofort gesucht (Maschinenbetrieb). E. Laengner, Mühle Buchwald bei Liebau, Kreis Landesbrot Schl.

Jüngeren, zuverlässigen **Bäckergehilfen**
sucht sofort Robert Dübner, Bädern., Seidorf Nr. 50.

Ostern anselern. Bäcker sucht per bald Stellung. Offerten unter W 45 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tanzgeiger,
Klavierpiel. u. Trompeter suchen Sonntagsbeschäftig. Offerten unter R 952 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger Tischler
sucht Beschäftigung auf 14 Tage. Off. unt. U 43 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Schmied
für Steinbruch sofort gesucht. Stahlberg, Bergstraße 1.

Tüchtiger Schmied,
in Landmaschinenbau erfahren, sofort gesucht. D. Droske, Schönau a. R.

Tüchtiger Klempner und Installateur
sofort gesucht. Klempnerei und Ink.-Geschäft Karl Hanke, Post Charlottenbrunn Schlesien.

Für **Rudelfahrt**
suchen wir v. 1. August zuverlässigen **Austräger oder Austrägerin.**

Baldige Meldungen an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Jungen Menschen als **Arbeitsknecht**
sucht bald oder später Erwin Gründer, Gutshof, Ndr.-Weißdorf bei Liebanau. 2 Anrechte noch vorhanden.

Tüchtiger Kutscher,
guter Pferdepfleger, für Simonaden- u. Biergesch. sowie etw. Landwirtschaft bald oder später gesucht; derselbe muß aut. Rechn. sein und mit Kundschaft umzugehen verstehen. Dauernde Stellung. Offerten unter D 50 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verheir. Ackerkutscher,
mit allen landw. Arbeiten vertraut, für Greiffenstein gesucht. Engler, Verischdorf, Mittelweg 16.

Knecht
auf kleines Gut sucht Stolmann, Verischdorf i. N. Nr. 14.

Eleben
mit einigen Vorkenntniss. bereit zu all. landwirtsch. Arbeit, sucht in N. Landwirtschaft Gut Charlottenhof, Verischdorf i. N. Tel. Warmbrunn Nr. 13.

Ochsenjunge bald ges.
Kreischam Strampis.

Einen Knaben
a. Küchhüten, wenn auch noch schulpfl., sucht bald Liesner, Gut Nr. 1, Johndorf, Post Spilker.

Baumädchen,
ordentl., kann sich melden. Offert. unter Z 46 an die Exped. des „Boten“ erb.

Kunzwasser, Sackhof „zum Hübezahl“,
Post Hermsdorf, sucht ein Mädchenmädchen. Antritt bald oder später. Lohn nach Uebereinkunft.

Frau od. Arbeitsbursche
sof. gesucht Krummhübel, Hans Waldtraut.

Mädchen
von 15-17 J. sucht in N. Landwirtschaft a. 1. Aug. Frau Clara Opitz, Arnberg Nr. 6 bei Schmiedsberg i. Nsg.

Junges, aut., ehrliches **Mädchen**
für den Haushalt bei gutem Lohn u. guter Behandlung sucht sofort Weigold, Berlin N., Döckstraße 1. Off. mit Bild erbeten.

Wer bietet Landaufenthalt?
Berkehrsrühiger Ort wird bevorzugt. Angebote nebst Preis unter O 37 an die Expedition des „Boten“ erbeten

Fleißig, sauber, Mädchen
bei hohem Gehalt u. guter Kost für bald oder 15. 8. gesucht. Gefl. Angeb. an Konditorei Gallas, Danzlau i. Schl.

Für Montag u. Dienstag jed. Woche wird eine **fleissige, ehrliche Frau**
zum Waschen u. Blättern nach Jannowitz gesucht. Offerten erbittet Frau Eller, Jannowitz.

Besseres, solides **Kinderfräulein**
für sofort gesucht, wästel. 1. August, weg. Erkrant. meines Fräuleins. Kroll, Café Hindenburg.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Hauswirtschaft findet per bald freundliche Aufnahme in ländlichem Haushalt bei Frau Johanna Wilm, Saalberg i. N. Nr. 47.

Ein ehrliches, anständiges **Mädchen**
a. häuslichen Arbeit und Käsebedienen a. baldigen Antr. gesucht. Gute, ehrl. kömmliche Stellung. Hotel „Deutsches Haus“, Bollenhain.

Nach Dresden
sucht Herrschaft a. 1. oder 15. Aug. tücht., sauberes **fleissiges Hausmädchen**
bei hohem Lohn u. guter Behandlung. Vorstell. oder schriftlich. Hotel 3 Berge, Zimm. 43.

Solides, ehrl. Mädchen
zur Führung eines Haushalts von 2 Pers. und zur Hilfe im Geschäft a. 1. 10. gesucht. Offerten erb. an Fr. E. Dosemann, Grünberg i. Schl., Niederstraße Nr. 70.

Zuverlässiges, sauberes Dienstmädchen
mit nur besten Zeugnissen für bald ob. spät. in auto Stellung gesucht. Conessastraße 4, part.

Ein Dienstmädchen
a. Bedienen der Sommergäste und für häusl. Arb. sucht für sofort oder 1. 8. Frau Kreischamer, Schiefer bei Bähn i. Schl.

Dienstmädchen
von 14 bis 15 Jahren zu 2 aft. Leut. zu miel. gef. Mühlgrabenstraße 11, L.

Wiener Cafe

Heute Freitag:

Berlin - Wien

Gesang: Herr Magdanz vom Stadttheater.
Am Klavier: Herr Kapellmeister Hartung.



Ueber die zwei Wege der Entscheidung:
„Moskau oder Spa?“
 Wicht am Sonnabend, den 24. Juli, abends 8 Uhr
 im Cunnertsdorfer Kreisheim
 Herr Paul Fröhlich-Berlin.
 Arbeiter, erscheint in Massen!
K. P. D. (Spartakusbund).

Gewerkschaftsbund d. Angestellten,
 Ortsverband Hirschberg I. Schl.
 Montag, den 26. Juli, abends 8 Uhr:
 3. Sondervorstellung zu ermäßig. Preisen:
Die Rose von Sтамbul.
 Eintrittskarten bei Herrn P. Kleinast, Langstraße.

Kreisheim Märzdorf bei Warmbrunn.
 Sonnabend, den 24. Juli:
Großer Damenkaffee.
 Vereen herzlich willkommen.
 Es ladet freundlichst ein G. Menzel und Frau.

Ein größeres, sauberes
Schulmädchen
 zu einem Stube für sofort
 gesucht. Zu erfragen bei
 Frau, Bilschberg 2,
 Haus Bachmann.

Mädchen,
 das melken kann und die
 Schweine besorgt, sucht in
 gute Stellung
 Hr. Krennreiter Cadura,
 Zieshartmannsdorf,
 Str. Schönau a. d. Rab.

Bel. tücht., ehrl. Mädch.
 für Küche u. Haus f. bald
 oder 15. Aug. Möb. bei
 Hr. Scholzen, Bilschb.,
 kath. Kirche.

Jüngeres, saub., ehrliches
Mädchen
 sucht für leichte Arbeit.
 Hr. M. Bilschhof I. H.

Suche für bald ein
 Dienstmädchen z. Landw.
 G. Siebenhaar, Gasthaus-
 besitzer Ober-Laugenau,
 Kreis Löwenberg.

**Eine tüchtige Waschfrau
 oder Mädchen**
 für häusl. u. hoh. Lohn
 gesucht. Off. unt. H 10
 an d. Exped. d. „Boten“.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
 für den Haushalt und Be-
 dienen der Gäste sof. gef.
 G. K. a. am Raben,
 Dittersbach Hädt.

Kleiner Laden,
 möglichst mit Stube, Lage
 gleich, zu mieten gesucht.
 Angebote unter B 4 an d.
 Expedition des „Boten“.

Apollo- Theater

Alte Herrenstraße 3
Telefon 530.

Ab 23. bis 26. Juli
(Freitag bis Montag):
Bassermann-
Gastspiel:
**Du sollst keine
 anderen
 Götter haben..**

Schauspiel in 4 Akten.
 Mitwirkende:
Albert Bassermann
 Wilhelm Diegelmann
 Else Bassermann
 Ewald Brückner
 Alfred Kühne
 Hanni Weisse
 Anni Burg.

Außerdem:

Das schwarze Schiff.

 Spannendes u. nerven-
 aufregendes Drama aus
 dem Seemannsleben in
 3 Akten.

Leer. Zimm. od. Kammer,
 Hirschberg od. Umg., sucht
 berufl. tät., ältere Dame.
 Off. V 22 an d. „Boten“.

Stube und Küche
 od. Zimm. mit Kochgeß.
 v. ält., alleinst. Lehr-
 witwe f. bald od. Wät. in
 Hirschberg od. Umg. gef.
 Angeb. u. Preis u. V 44
 an d. Exped. d. „Boten“.

Reisender,
 welcher viel auf der Tour
 ist, sucht

besser möbl. Zimmer
 mit Pension in der Stadt.
 Angebote an
 Walter Bodinla, Bilschb.,
 Richt. Burgstraße 20.

Wer würde tüchtige
 Damenschneiderin
 mit aut. era. 7. Kund 2 b.
 3 Woch. ohne gegenl. Ver-
 alt. bei at. Verpflg. in d.
 Fer. aufn. ? Zuschr. erb.
 Frau W. Bels,
 Breslau X. Niederg. 2.

Hirschberger Lichtspiel-Haus

Schützenstraße 17.
Nur 4 Tage.
Freitag bis Montag!

Etwas ganz
Außergewöhnliches!
 Der Schlager aller Schlager!
 Ein Kolossalwerk von
 höchster dramatischer
 Wirkung.

— Die —
**Siebzehn-
 jährigen**

5 Akte nach dem be-
 rühmten, gleichnamigen
 Bühnenwerk von
 Dr. Max Dreyer.
 Die erschütterndste Tragik
 der erwachenden Liebe.
 In den Hauptrollen:
Hanni Weisse als Erika.
Kurt Vespermann
 als Frieder.
 (Die Siebzehnjährigen)
 Die Fuchsjagd wurde von
 Hrn. Dr. Beermann (Tatter-
 sall Beermann, Berlin) für
 den Film arrangiert und
 geritten v. Herren u. Damen
 der Berliner Gesellschaft.
 Ferner etwas Besonderes
 für Hirschberg!
 Das große Lustspiel aus dem
Riesengebirge.

Der
Lautenkavalier
 Eine lustig. Rodelgeschichte
 in 3 Akten.
 Neueste, sehr interessante
Wochenschau.

Beginn 5 1/2 Sonntags 5 Uhr.
 Bitte besuchen Sie in Ihrem
 eigenen Interesse die ersten
 Vorstellungen!
 Demnächst: Der Film der
 großen Erwartung.

**Die sterbende
 Salome.**

**Gasthof zur Eisenbahn,
 Märzdorf a. B.**
 Sonnabend, d. 24. Juli:
Gr. Abschiedskonzert,
 anschließend Tanz.
 Gutsbesitzes Orchester.
 Anfang 8 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
 G. Dietrich.

Landausenthalt
 geg. Erteilung von Nach-
 hilfskunden wahr. d. Fer.
 sucht Breslauer Student.
 Ang. u. M 58 a. d. Boten.

Sommerfrische
 in ruhig. Geg. b. Riesen-
 gebirges, 2 Zimmer mit
 Küchenbenutz. u. Mädch.-
 Schlaf. für August gesucht.
 Angeb. an Dehl. Breslau,
 Auenstraße Nr. 33. erbet.

Kammer- Lichtspiele

Bahnhofstr. 56. Telef. 483.

Ab Freitag: **Die Riesen-
 Sensation**
 mit
HARRY PIEL
 dem tollkühnsten u. wag-
 halsigsten Schauspieler der
 Welt in
Der große Coup.
 (Abenteuer eines
 Vielgesuchten.) 5 Akte
 jeder Akt verblüffende
Sensation!

... keine Möglichkeit die
 Vorgänge dieses Edelver-
 brecherdramas nachzuer-
 zählen ...

Harry Piel arbeitet amerika-
 nisch — ein Ju-
 fito-Kampf mit einem Apachen.
 Befreiung aus der Umklammerung
 eines elektr. Stuhles. Fahrt im
 führerlosen Auto. Sprung aus
 dem 5. Stockwerk ins Wasser.
 Durchbruch eines Autos durch eine
 hohe Holzbrücke. Polizeibunde
 klettern üb. hohe Mauern, Damen-
 ringkämpfe. Ab-Amsterdam.
 Schweißengen. Das atemberaubende
 Tempo der Handlung, verbunden
 mit den merkwürdig, ineinander-
 fließenden, schönen, farbesprächtig-
 neuartig viragierten Bildern,
 gibt dem Film einen fast
spukhaft. Charakter.
 Knalleffekt ist der Augen-
 blick, wo ein Automobil über ein
 anderes hinwegfährt.

Das Urteil unserer Freitag-
 Besucher:
Unerhört
 i. d. Spannung d. Handlung
Unerreicht
 im Spiel ist

HARRY PIEL.
 Im Beiprogramm
 ein Lustspiel in 3 Akten:
**Leo und seine
 zwei Bräute.**
 (Leo Peukert).
 Beginn 5 1/2 Sonntags 4 Uhr.

Stadt-Theater.

Freitag abends 7 1/2 Uhr:
 Volksvorstellung
 zu ganz kleinen Preisen:
 Der Vogelhändler.
 Sonnabend abds. 7 1/2 u.
 Der Bettelstudent.
 Sonntag nachmitt. 3 Uhr:
 Kleine Preise!
 Die Fledermaus.
 Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
 Die lustige Witwe.

Freundl. möbl. Zimmer,
 möglichst mit voller Verml.,
 für sofort gesucht.
 Angebote unter U 21 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bereifungen



Reparaturen

Automobile

Personen- und Lastwagen
jede Stärke innerhalb 6-8 Wochen lieferbar.
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch bzw. Offerte.

Automobil-Werkstätten W. Schulze, Ing.
Hirschberg, Confessastr. 3, Fernspr. 460, Telegr.-Adr. DIXI.

Gebr., ältere Wein- und Sektflaschen
kauft jed. Post., bei größ. Quant. komme z. Gesch. Abschluss nach außerhalb.
Otto Rosenberger,
Maschengroßhdl., Liegnitz,
Glogauer Promenade 1.

Gestohlen!
wird bei Ihnen nicht, wenn Sie meinen Warm-
Schuhapp. (D. R. G. M.)
bestellen. 1 St. 15,60 Mk.
Reform-Verfandgeschäft
Cunnersdorf i. R.

Eine fast neue
Schreibmaschine,
Marke Lanner Orig., mit
sämtlichem Zubehör und
ca. 10 kg Geschossen und
100 Riffen für 750 Mark
zu verkaufen. Offert. unt.
P 907 an die Expedition
des "Boten" erbeten.

300 Stück gute Zigarren,
à 1,20 Mk., u. 1200 Stück
Zigaretten, à 12 Pfg., in
Päckchen von 100 Stück,
sind aus Privatband zu
verkaufen. Näheres
Cunnersdorf,
Warmbrunner Straße 2a,
partierre rechtl.

Zu verkaufen
1 Bez.-Fahrrad m. G. D.,
1 guter Ausreißer,
1 Kommode (dunkel),
1 kleines Tischchen,
1 großer Kleiderb.,
1 Sportwagen,
1 Wasserkanne,
Säule, Stiefel u. a. m.
Erner, Brickerstraße 2.

Achtung! Brautleute!
Schöne Schlafzimmer- u.
Küchen-Einrichtung
(neu) für 4800 Mk. sofort
zu verkaufen.
Curt Bunsler, Krumm-
habel, Dauts Embden.



Diese

sind gepulvert mit
Nigrin

Sofortiger wasser- und wetterfester Dauer-
hochglanz, da wieder reine Terpentinölware.
Friedenswase ist mit Banderol versehen.

Interessenten zur Kenntnisnahme, daß der
Betrieb einer modern eingerichteten

Oelmühle
in Lauban eröffnet ist. Schlagscheine
sind mitzubringen.
R. Schröter, Lauban, Aush.
86rlitz.-Str. 23a.

Feinst. Tee- u. Tafelgebäck
erste Blegner Bomben,
stets frisch und mischleib.,
Bokwal. 85 St. 88,10 Mk.
franko Nachnahme. Frau
Konditor Anna Wagner,
Liegnitz, Nicolaitstr. 8.

**6 Stück Merino-
Fleischschaf-Böcke**
und
40 Stück Absatzkerel
verkauft
Ritterguisverw. Probk-
hain i. Gchl.

Ein türkisches Tuch,
1,70 m breit, 3,30 m lang,
ein Kaffeering (Alttertum)
preiswert zu verkaufen.
H. Tok, Hermsdorf-grüß.
bei Landesbnt. Liebauer
Straße 264, 1. Etage 118.

2 gegerbte Rohhäute,
geschwärzt und ungeschw.,
ca. 1/2 Ztr. schw., sind unt.
Beschneidung sofort ver-
käuflich. Off. unter N 87
an d. Exped. d. "Boten".

Zu verkaufen
12 Meter Seidentuch
(Friedensw.), Tafelstuch f.
12 P. u. Gebel für 6 P.
Schniedeberger Str. 21b,
2 Treppen rechtl.

K-E-G Preßtorf K-E-G

gute trockene Ware, ab Lager Hermsdorf u. K.
den Zentner zu 14.- Mk.; Händler er-
halten Vorzugspreise.

Zugang in Hermsdorf Wegeabzweigung
bei der Preußischen Krone, in Warmbrunn
über die Ludwigsallee, in Kynwasser bei
der Kömmelsdenke.

K-E-G Kreis-Einkauf-Gesellsch. m. b. H. K-E-G
Hirschberg in Schlesien.

Kaufen neu u. gebraucht:
Elektromotoren, Schreibmaschinen,
Holzbearbeitungs- und Werkzeugmaschinen,
elektrotechnische Bedarfsartikel usw.

Max Langer & Polster, Handelsgesellsch.,
Dirlschberg i. Schl.

KEG Haier-Kleie-Müllensirucht KEG

In größeren Mengen ab Lager
abzugeben. Nicht unter einem
Zentner. Säcke nur geg. Pfand
od. müssen mitgebracht werd.

KEG Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H. KEG
Hirschberg i. Schl.

Preiselbeeren!
Jedes Quantum, bis 30 Ztr. täglich, sofort
lieferbar, da Ernte schon angefangen. Abnehmer
wollen ihre Aufträge sofort einsenden an
Ernst Dittrich,
Beeren-Verband, Rothwasser, Kr. Görlitz, Schl.

Zierfische zur Zucht eingetroffen!
Pürschel's zoologische Station
für kleinere Tiere Cunnersdorf i. R.,
Dorfstraße Nr. 108.



Zeidler
SAND 46 TELEFON 477
ALTE HOFFNUNG

Beite
Sieb = Braunkohle
für Hausbrand, Devinal
liefern wassentweife ohne
Reichshohlenbezugsschein
zu Grubenpreisen
Hugo Scheiblich & Co.,
Görlitz, Tel.-Nr. 16.

Ernte-Strohseile
Bindestricke
(Post) für alle Zwecke in
Industrie, Land- u. Forst-
wirtsch., Viehwirtschaft, Garten-
bau, Baumschulen,
geeignet als Gartenband,
Viehband, Baumband.
Strohpressendraht
liefert sofort
Oskar Schotte, Rothwasser
in Silesien 2.

Schneider-Nähmaschine,
neu oder gebraucht, zu
kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangab.
Danz Bürger, Schmiede-
berg, Gartenstraße 16.